

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilhelm Riepehohl, Magdeburg. Verantwortlich für Inserate: August Radtke, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Franke & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Salzstraße 40, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlgr. 8. Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährl. (inkl. Frangos) 2 Mk. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Preisband in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 Mk., 2 Exempl. 2.90 Mk. In der Expedition und den Ausgabestellen Vierteljährl. 2 Mk. monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 zähl. Vierteljährl. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühren: die sechsgepaarte Zeile 15 Pf., auswärts 25 Pf., im Merkmalteil Seite 60 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 390

Nr. 240.

Magdeburg, Sonntag den 14. Oktober 1906.

17. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfasst 20 Seiten

## Jena.

Als im Jahre 1788 in einigen Provinzen des königlichen Frankreich unregelmäßige Erhebungen des Volkes vorfielen, ahnten nur wenige, daß die Welt hart schon an der Schwelle einer gewaltigen Zeitperiode stand, welche die phlegmatische Philosophie des „Es ist immer so gewesen!“ gründlich zu widerlegen berufen war. Den Emeuten folgte die Revolution, der Revolution der Weltkrieg, und im Verlaufe eines Zeitraums, der weniger als dreißig Jahre umfaßt, erlebte die Gesellschaft Europas die ungeheuersten Veränderungen: Throne stürzten und neue erhoben sich, um wieder zu zerbrechen, Reiche entstanden und verfielen, und von Madrid bis Moskau rauchten die Trümmerfelder der Zerstörung.

Dennoch waren diese gewaltsamen Ereignisse, deren abenteuerliche Beschreibung die Geschichtsbücher erfüllen, nur die äußere Erscheinungsform eines viel tiefer greifenden weltgeschichtlichen Umwandlungsprozesses, der heute noch fortbauert und die Daseinsbedingungen jedes einzelnen von uns wirksam beeinflusst. • Jene Straßenkämpfe und Schlachten, Friedensschlüsse und Verfassungsänderungen sind die äußeren Zeichen einer außerordentlichen Veränderung der gesellschaftlichen Struktur und ungeheurer Verschiebungen auf dem Schlachtfelde der Klassenkämpfe.

Am 14. Oktober 1806 — heute vor hundert Jahren — erfolgte vor Jena der furchtbare Zusammenprall der bürgerlichen Revolution Frankreichs mit dem preussischen Junkerstaat, der zerschmettert aus dem Kampfe ging. Was eine unfähige Diplomatie begonnen hatte, vollendete ein unfähiges Heer: eine der vernichtendsten und jammervollsten Niederlagen, die die Weltgeschichte kennt. Die preussische Feudalmacht, die am Morgen dieses 14. Oktober noch mit ihrer ruhmvollen Geschichte und ihrem gewaltigen Heerwesen geprahlt hatte, fand der Abend desselben Tages in völliger Auflösung, hilfloser Verzweiflung und jammervoller Feigheit. Zum ersten, nicht zum letztenmal sieht sich ein Sproß des königlichen Hauses der Hohenzollern gezwungen, vor der Revolution den Hut zu ziehen; in dem Adolfsruhens aus Korsika findet er seinen Herrn und Meister, dem er sich jetzt nur mehr in Briefen knechtischer Demut zu nahen getraut.

Der Kaiser Napoleon stand am Abend der Schlacht von Jena, höher noch als nach der Niederlagen von Austerlitz, auf dem Gipfel seiner Erfolge. Aber indes er der Herr der Revolution geworden zu sein wähnte, war er doch nur ihr Diener. Wohl war die große französische Volksbewegung im Jähzorn erstarrt, aber selbst der Usurpator und Tyrann mußte — das war seine weltgeschichtliche Bestimmung — für den Osten als ein Freiheits- und Lichtbringer wirken. Die Masse der deutschen Bürger und Bauern war zur Zeit des Beginns der französischen Revolution nicht weniger geknechtet und ausgepeinert als die ihrer Leidensgefährten in Frankreich, aber ihr fehlte die glorieuse Kraft der Selbstbefreiung, die das französische Volk in heldenhaften Kämpfen bewährt hatte. Erst der Krieg brachte Deutschland das erste Morgenrot der bürgerlichen Freiheit.

Denn dieser Krieg brachte die vollkommene Widerlegung jener politischen Lehre, die uns von den würdigen Nachfahren der Geschlagenen von Jena eindringlicher denn je gepredigt wird, der Lehre nämlich, daß blindes Vertrauen in die Autorität des Staates und vollendete innere Ruhe als erste Bürgerpflicht die Vorbedingung äußerer Erfolge sei. Aus den furchtbarsten Akten der Selbstkritik hatte Frankreich jene Macht geschöpft, die allen diplomatischen und militärischen Schwächlingen seiner verbündeten Feinde Trost bot und die auch bei Jena triumphierte. Wogegen der preussische Staat, der sich zur Zeit der bürgerlichen Revolution des Westens der stärksten inneren Ruhe erfreute, der auf Standesunterschied, Hörigkeit, Zunftzwang, Gehorsam und Disziplin aufgebaut war, bei den ersten Hammerschlägen des Krieges als ein morscher Koloss in Trümmer fiel. Erst aus solcher Zerstörung erwuchs auch für Deutschland die Kraft einer damals revolutionären Idee, des bürgerlich-nationalen Gedankens, der sich freilich in diesem frommen Lande niemals zur Höhe selbständiger Macht erhob, sondern, mit der Monarchie und dem Feudalwesen immer neue Kompromisse schließend, endlich ganz zur politischen Knechtsrolle herabsank.

Gleichwohl hat sich der Zwang der wirtschaftlichen Tatsachen stärker erwiesen als die schwächlichen politischen Antriebe des deutschen Bürgertums. Vor Jena war Preußen nichts als das Land eines abligen Großgrundbesitzertums, einer erbuntertanen Bauernschaft, schließlich eines in

wenigen kleinen Städten wohnenden, Handel und zünftiges Handwerk treibenden Bürgertums. Die kapitalistische Entwicklung, Bauernbefreiung, Gewerbefreiheit, bürgerliche Rechtsgleichheit, technische Umwälzungen, die Entfaltung der Großstädte und eines nach Millionen zählenden revolutionär geminteten Proletariats, nationale Einigung und wachsende Volksaufklärung zeigen trotz allem, daß das deutsche Volk das Jahrhundert nach Jena nicht umsonst gelebt hat.

So gewaltige Veränderungen machen die Ähnlichkeit, die dennoch und immer noch zwischen den deutschen Zuständen des Jahres 1906 und jenen von 1806 bestehen, nur noch auffälliger. Trotz einer vollständigen Umwandlung des wirtschaftlichen und rechtlichen Unterbaues sehen wir den Bund einer wenn nicht ganz, so doch halb absolutistischen Monarchie mit der Junkerklasse noch immer seine politischen Herrschaftsrechte ausüben. Im ostelbischen Gutsbezirk, an den höchsten Stellen der Armee, der Diplomatie, der Verwaltung, selbst im preussischen Parlament, dem mißgestalteten Zwitterkind der Revolution und einer brutalen Reaktion, herrscht und regiert jene dünnhäutige, habgierige, im Grunde tölpelhafte, aber doch in der Verfolgung ihrer Herrsziele ungläublich listige und zähe Rasse. Sie, die die Schlacht von Jena verlor, die preussischen Festungen preisgab, den patriotischen Eifer des Bürgertums in den sogenannten Befreiungskriegen nach Vollendung des Werks höhrend an die Kette legte, die in den Märztagen zitterte, um zur Zeit der Gegenrevolution die Frechheit des rücksichtslosen Siegers hervorzuführen, die schließlich sogar die „herrliche“ Reichsgründung mit ihren Boten begleitete, bläht sich heute als die bewaffnete Beschützerin einer wirtschaftlich mächtigen, aber politisch leidendelamen Bourgeoisie, die die Angst vor dem Proletariat in ihre Arme trieb.

Sobiel Veränderung, also, und doch sobiel Ähnlichkeit!

In der Schlacht von Waterloo, am 18. Juni 1815, brach der Nierenbrand, dessen erste Flammen vor sechsundzwanzig Jahren ausgezündet waren, zusammen. Ludwig der Achtzehnte besitzte den wiedererrichteten Königsthron Frankreichs, das auf seine Grenzen von 1790 beschränkt wurde. Die Restauration bemühte sich, alle alten Verhältnisse bis auf den letzten Punkt wiederherzustellen und durch die heilige Allianz neu zu befestigen; alles, was die Welt in einem kurzen Menschenalter an gedrängten, ungeheuren, schmerzhaften und leidenschaftsreichen Ereignissen erlebt hatte, sollte ge- wehen und vorbei sein.

Doch es kam die Julirevolution, die Februar-, die Märzrevolution, es kamen die Kämpfe um die deutsche Einheit, die Kommune, die dritte Republik, es kam die internationale Sozialdemokratie, es kam die russische Revolution. Das große eiserne Gesetz der Klassenkämpfe spottet aller kleinen Polizeigesetze, und jede Zeit scheinbaren Stillstands, wie sie nach 1815, nach 1848, nach 1871 eintrat, wird abgelöst durch ein Zeitalter überraschender Umwälzungen und sprunghaften Fortschritts.

Aus der Geschichte vermag aber nur der Fortschreitende, der sie als eine Geschichte der Klassenkämpfe begreift, zu lernen, während die Unterdrückten von heute ihren hoffärtigen Unterdrückern vergebens die Lehre vor Jena in taube Ohren schreien: „Es leben Götter, die den Hochmut rächen! Berehret, fürchtet sie, die Schrecklichen!“

## Wilhelm 2. und die Plünderer.

Wie ist in näherer Weise ein so wichtiger Akt geführt worden gegen die Wurzeln der Monarchie als durch diese Veröffentlichungen.

Berliner „Nationalzeitung“.

Die Denkwürdigkeiten des Fürsten Schadow von Hohenlohe sind von der bürgerlichen Presse als eine der furchtbarsten Agitationswaffen anerkannt worden, die der Sozialdemokratie jemals in die Hände gespielt worden ist. Selbst den bürgerlichen Zeitungsschreibern, die ihr tägliches Pensum im Kampfe wider den Umsturz abliefern müssen, ist die Vorstellung unmöglich, daß derjenige, der die Zustände unseres gegenwärtigen Regierungssystems aus den Schilderungen des dritten Reichskanzlers kennen gelernt hat, noch ein Anhänger dieses Systems bleiben könne. Bis in die Presse der Rechten hinein widerhallen die Stimmen des Schredens, der Verwirrung und des Widerpruchs.

Aus der Masse des schätzbaren Materials, das zur nachdenklichen Betrachtung herausfordert, möchten wir für heute nur ein Stück hervorheben. Wie der deutsche Kaiser von seinen Ratgebern über die politischen Zustände des Reiches unterrichtet wird,

und welche Schlüsse er aus solchen Berichten zieht, das zeigt sich deutlich in einer kleinen Geschichte, die Graf Schadow vom 12. Dezember 1889 zu erzählen weiß. Es ist Coiree im Maßeljaal des königlichen Schlosses, der Kaiser tritt auf den Fürsten zu, plaudert mit ihm über dies und jenes und dann folgen die schon gestern durch den Druck hervorgehobenen Sätze:

Dabei machte er (der Kaiser) Ausfälle auf den Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin. Er erwähnte die sozialdemokratischen Wahlen für die Stadtverordnetenversammlung und sagte, man werde es in Berlin noch so weit bringen, daß die Sozialdemokraten die Mehrheit haben werden. Dann würden diese (die Sozialdemokraten) die Bürger plündern; ihm sei dies gleichgültig, er werde Schießscharten in das Schloß machen lassen und zusehen, wie geplündert werde. Dann würden ihn die Bürger schon um Hilfe anflehen.

Der deutsche Kaiser hält also die größte Partei des deutschen Reiches für eine Bande von Brandstiftern, Lothschlägern und Plünderern, die nur den Augenblick abwartet, um über die Bürger Berlins und wohl auch der übrigen Städte herfallen zu können! Eine ungeheure geistige Bewegung, die heute schon, obgleich erst eine werdende, dem Zeitalter ihr Gepräge aufdrückt und eine gewaltige Literatur hervorgebracht hat, die er leider nicht zu kennen scheint, erscheint dem deutschen Kaiser nur als ein gemeines Verbrechertum, das es auf Raub und Diebstahl abgesehen hat. Dieser in der ganzen Welt einzig dastehenden Auffassung — auch in der „Post“ und in den „Hamburger Nachrichten“ hat man kaum jemals dergleichen gelesen — dürfen wir wohl als eines unter Hunderten das Urteil eines genauen Kenners der deutschen Sozialdemokratie, des Genfer Professors Edgar Millaud, entgegenstellen, der am Schluß seines Buches über die deutsche Arbeiterbewegung schreibt:

Möchte man sich doch vor Augen halten, welche gewaltigen Kräfte das deutsche Proletariat, wenn es sich allein stellt, aufwendet, um seinen Anteil an der Welt zu erobern. Die Sache der Kultur in allen ihren Formen, allen ihren Bestrebungen ist Sache des deutschen Proletariats.

Indes hat die deutsche Sozialdemokratie längst mit der Tatsache zu rechnen gelernt, daß der Kaiser eine sehr schlechte Meinung von ihr hat, und es hat ihrem Wachstum niemals geschadet, wenn er diese schlechte Meinung in der schärfsten Form ausspricht. Weit merkwürdiger aber ist es, welche Folgerungen der Kaiser aus seiner Voraussetzung zieht, die ihm, wie die Dinge liegen, nun einmal selbstverständlich ist. Der Kaiser will sich Schießscharten in sein Schloß machen lassen und zusehen, wie geplündert wird! Man tut am besten, diesen Satz so stehen zu lassen, wie er da steht. Wer es geht uns bei dieser Gelegenheit eine Geschichte durch den Kopf, die uns ein Freund aus Rußland erzählt hat. Hier ist sie.

Die polnisch-russische Fabrikstadt Lodz lebte seit Kischinew in beständiger Angst vor einem Pogrom. In bürgerlichen Kreisen dieser Stadt herrschte und herrscht vielfach die Ansicht, daß die russische Regierung eine Erschütterung des wirtschaftlichen Lebens von stofflich-Polen gar nicht so ungern sähe, weil sie die Wüste habe, die Industrie weiter in das Innere des Reiches zu verlegen und die besitzenden Klassen jener Provinz für ihre politische Unzuverlässigkeit zu bestrafen. So durchlief eines Tages die ganze Stadt Lodz die Schreckensstunde, daß in einem entfernten Vorort die Plünderung begonnen habe, das Schreckenswort „Pogrom“ zitterte auf allen Lippen. Aber wenige Augenblicke später standen in allen Fabriken die Maschinen still, alle Straßen füllten sich im Nu mit kräftigen und zum Teil sehr gut bewaffneten Männern. Das Komitee erließ Order, daß Frauen und Kinder daheim gelassen werden, die Haustüren geschlossen werden sollten, und eine Weile später trat eine starke gutorganisierte Schar in jener Vorstadt ein, in welcher die Plünderungszüge begonnen haben sollten. Es war ein falsches Gerücht gewesen. Später behauptete man, dieses Gerücht sei von den Arbeiterorganisationen selbst ausgeprengt worden; es habe sich gleichsam um eine Feuerprobe gehandelt, durch die bewiesen werden sollte, daß in Lodz keine Gelegenheit für schwarze Banden sei.

Die Arbeiter, die so handelten, gehören derselben Partei an, von der Wilhelm 2. vermutete, daß sie eines Tages Berlin plündern würde. Sie haben nicht zugehört, sondern im ersten Augenblick tatkräftig eingegriffen, und seitdem hat man in Lodz — so schweres auch die unglückliche Stadt sonst erlebte — wenigstens keine Angst mehr vor einem Pogrom.

## Der größte Skandal.

Die bürgerliche Presse aller Parteien ist stark vor Entsetzen über das Material, das in den Hohenloheschen Denkwürdigkeiten steht. Sie verurteilt mit den stärksten Ausdrücken die grobe Indiskretion, die ungeheure Taktlosigkeit der Herausgeber, die mit der Publikation den größten Skandal angerichtet hätten, den das neue Deutsche Reich überhaupt erlebt





# H. Lublin

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

## Damen-Wäsche

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

### Damen- Reform-Hemden

Ein Posten Damen-Reform-Hemden	mit weiß oder rotem Stickeri-Volant und Börtchen garniert . . . . .	Wert 1.75	Sonderpreis	1.35
Ein Posten Damen-Reform-Hemden	mit Stickeri oder Spitzen-Besatz, mit Börtchen garniert . . . . .	Wert 2.00	Sonderpreis	1.50
Ein Posten Damen-Reform-Hemden	mit Volant oder Einfägen aus Valenciennes oder Hochstaum . . . . .	Wert 2.50	Sonderpreis	1.75
Ein Posten Damen-Reform-Hemden	mit breitem Stickeri-Volant, in hochparter Ausführung . . . . .	Wert 3.00	Sonderpreis	2.00
Ein Posten Damen-Reform-Hemden	aus elegant. Stickeri-Einfägen und Medaillons, mit seidnem Band garniert . . . . .	Wert 3.75	Sonderpreis	2.50

### Damen- Hemden

Ein Posten Damen-Hemden	Borderschluß, aus Hemdentuch, mit Spitze garniert . . . . .	Sonderpreis	60	
Ein Posten Damen-Hemden	Borderschluß, aus Hemdentuch, mit Spitze garniert . . . . .	Sonderpreis	85	
Ein Posten Damen-Hemden	Borderschluß, aus gutem Hemdentuch, mit Spitze garniert . . . . .	Sonderpreis	1.00	
Ein Posten Damen-Hemden	Borderschluß, aus prima Hemdentuch, mit Spitze garniert . . . . .	Sonderpreis	1.20	
Ein Posten Damen-Hemden	Achselfschluß, Herzpasse mit Languette oder Spitze garniert . . . . .	Wert 1.50	Sonderpreis	95
Ein Posten Damen-Hemden	Achselfschluß, Herzpasse mit Börtchen und Languette garniert . . . . .	Wert 1.90	Sonderpreis	1.25
Ein Posten Damen-Hemden	Achselfschluß, Herzpasse mit Languette und Hochstaum garniert . . . . .	Wert 2.25	Sonderpreis	1.50
Ein Posten Damen-Hemden	Achselfschluß, aus feinem Renforcé, mit reichgestickter Herzpasse und Languette oder breitem Stickerieinfäß, viereckiger Ausschnitt . . . . .	Wert 2.50	Sonderpreis	1.75
Ein Posten Damen-Hemden	Achselfschluß, mit eleganter gestickter Madapolam-Herzpassse . . . . .	Wert 2.75	Sonderpreis	2.00

### Damen- Nachtjacken

Ein Posten Damen-Nachtjacken	aus Körper-Barchent, mit Spitze garniert . . . . .	Wert 1.25	Sonderpreis	85
Ein Posten Damen-Nachtjacken	aus Körper-Barchent, mit Languette garniert . . . . .	Wert 1.50	Sonderpreis	1.10
Ein Posten Damen-Nachtjacken	aus Körper- oder Diagonal-Barchent, mit Unterlegtragen und reicher Stickeri-Garnierung . . . . .	Wert 1.70	Sonderpreis	1.35
Ein Posten Damen-Nachtjacken	aus prima gerauht Körper-Barchent, mit Unterlegtragen mit Stickeri oder Languette reich garniert . . . . .	Wert 2.50	Sonderpreis	1.75

### Damen- und Mädchen- Beinkleider

Ein Posten Damen-Beinkleider	aus Cord oder Körper-Barchent mit gebogtem Volant . . . . .	Wert 1.25	Sonderpreis	85						
Ein Posten Damen-Beinkleider	aus Körper oder Diagonal-Barchent mit Stickeri oder ausgebogtem Volant . . . . .	Wert 1.75	Sonderpreis	1.15						
Ein Posten Damen-Beinkleider	aus Körper-Barchent mit breitem Stickeri-Volant, auch in Anie-Fasson . . . . .	Wert 1.85	Sonderpreis	1.35						
Ein Posten Damen-Beinkleider	aus prima Körper-Barchent mit eleganter Stickeri, Volant mit Börtchen garniert . . . . .	Wert 2.35	Sonderpreis	1.65						
Ein Posten Mädchen-Beinkleider	aus gerauhtem Croisé-Barchent mit ausgebogtem Volant									
	Größe	35	40	45	50	55	60	65	70	75 cm
	Sonderpreis	35	40	45	50	55	65	75	85	95

Ein Posten Haus-Schürzen

mit garniertem Träger  
in einfarbigen gestreiften oder karierten Stoffen . . . . .

50

Ein Posten Tüdel-Schürzen

Neuheit — in elegantem farbigem Druck — Neuheit . . . . .

48

### Madeira-Handarbeiten

Ein Posten Brust-Einsätze	Majolica-Stickeri mit Doppelstoff	Stück	10	Ein Posten Brust-Einsätze	Madeira-Handarbeit mit Doppelstoff	40	30	20	Ein Posten Hemden-Pussen	Madeira-Handarbeit, auf Doppelstoff, Rücken und Kessel . . . . .	1.45	1.25	95
Ein Posten Taschentücher	auf Doppelstoff, Madeira-Handarbeit	Languette	65		Rosen-Languette und Edel				Rosen-Languette und 4 Eden				1.35
													1.60

Stickeri-Enden

Stickeri-Enden



ohne Essen und Trinken in der Arrestzelle liegen. Sein Klopfen und Rufen half ihm nicht, erst als am Donnerstag frische Arrestanten in die Zelle gebracht wurden, wurde der fast Besinnungslose und Ohnmächtige B. aus seinem aufkeimenden Ansehen befreit, und nur diesem Zufall ist es zu danken, daß ein Menschenleben gerettet wurde. B. wurde nun von dem Polizeiwachmeister vernommen. Dieser erklärte ihm, daß er von seiner Einlieferung nichts wisse und ließ ihn sofort Essen und Trinken verabfolgen, auch erklärte er, daß Koch dem B. den finanziellen Schaden ersetzen müsse. Am Freitag den 5. Oktober trat nun Koch den Bringen auf dem Bahnhof. Er trat freundlich an B. heran und bat ihn, mit ihm in den Wartesaal zu gehen. Hier verabreichte er ihm ein Glas Bier und eine Zigarre, und fing nun folgende Entschuldigungsrede an: „Sie haben wohl die Sache gemeldet, ich kann doch dafür gar nichts, habe es nur vergessen, Sie herauszulassen, ich möchte Sie doch ersuchen, nichts daraus zu machen.“ Als B. erzählt von diesen Vorfällen, erklärte er, er wolle das auch nicht, legte ihm Koch ein Schriftstück vor, daß B. keinerlei Ansprüche auf Unterstützung mache, und auch keine Anzeige erstatten wolle. Am wiederholten Bitten unterschrieb nun B. dieses. Es ist selbstverständlich, daß diese Unterschrift ganz wertlos ist. Wir erwarten vielmehr, daß die Vorgesetzten des Herrn Koch die Sache weiter verfolgen. Vergesslichkeiten solcher Art dürfen denn wohl doch nicht vorkommen.

### Kleine Chronik.

#### Ein verkaufter Bürgermeister.

Die Gemeinde Wesel hat ihrem Bürgermeister 15 000 Mark Entschädigung gegeben, um ihn los zu werden. Er war nicht nur mit dem Bürgermeister-Kollegium und dem allergrößten Teil der Bürgerschaft, sondern auch mit seinen Magistratskollegen und zum Teil den übergeordneten Behörden zerfahren und zerfallen. —

#### Hennig.

Das Schicksal Hennigs, des zum Tode verurteilten Raubmörders, scheint sich jetzt bald erfüllen zu sollen, nachdem seine Anträge auf Wiederaufnahme des Verfahrens zurückgewiesen worden sind. Hennig, der nach seiner Verurteilung durch das Potsdamer Schwurgericht in das Untersuchungsgefängnis Moabit übergeführt wurde, wo für schwere Verbrecher besonders feste Zellen erbaut sind, versucht hin und wieder den Anstrengungen der Gerechtigkeit zu erwidern. Er hat dieses Verfahren auch im Laufe der Untersuchung bereits erfolglos angewandt. —

#### Kultur Ausgaben.

Die italienische Regierung schloß mit der Firma Krupp in Essen einen Lieferungsvertrag für neue Kanonen im Betrage von 17 Millionen

Stück ab, mit der Verpflichtung für weitere Aufträge in Höhe von 28 Millionen. —

#### Auf eignen Wunsch erschossen.

Die Strafkammer in Kassel verurteilte den achtzehnjährigen Kaufmann Lengenmann, der am 10. August seine Geliebte, die gleichaltrige Beckäufnerin Simmersbach, auf deren Verlangen erschöß, zu drei Jahren und drei Monaten Gefängnis. —

#### Betriebsföhre Bahnen.

In Laufe eines Jahres wurden von den nordamerikanischen Bahnen 9703 Personen getötet und 86 008 Personen verletzt; davon entfallen allerdings auf die Passagiere selbst nur 537 Getötete und 10 457 Verletzte. Für die amerikanischen Verhältnisse ist besonders charakteristisch, daß bei Eisenbahnunfällen und sonstigen Unfällen allein 5805 Privatpersonen getötet und 8718 verletzt wurden, der Rest entfällt auf Beamte. Diese Ziffern entsprechen einem Durchschnitt von 26 Getöteten und 238 Verletzten, die täglich auf den Eisenbahnen der Vereinigten Staaten zumeist der mangelhaften Betriebssicherheit zum Opfer fallen. —

#### Eine Straße vor dem Einsturz.

Der Straßenkörper der Rue Bogaris in Paris weist in der Ausdehnung zwischen den Nummern 60 und 70 so bedenkliche Senkungen und Höhlungen auf, daß die Delogierung aller Parteien, unter denen sich zahlreiche deutsche Handwerker-Familien befinden, erfolgen mußte. Unterhalb der Straße wird jetzt die Linie Nr. 7 der Pariser Untergrundbahn ausgeführt. Schon seit längstem Sonntag petitionieren die Hausbesitzer der Rue Bogaris bei der Baupolizei um Einstellung der Arbeiten an der Untergrundbahn, weil bedenkliche Risse in den Wänden der Häuser und ebenso untrügliche Anzeichen in den Kellerwänden die Lage als höchst gefährlich erscheinen ließen. In der letzten Nacht erfolgte der Zusammenbruch der Tunnelwölbung in der Länge von 60 Meter. Soweit wie bisher konstatiert wurde, ist kein Arbeiter beschädigt worden. Als Ursache des Einsturzes wird vorchriftswidriges, überhöftes Vordringen angegeben. —

#### Getreu bis in den Tod.

Auf dem Grabe seiner Braut erschöpfte sich der Finanzwach-Oberaufseher Bier in Rumburg in Böhmen. Das Mädchen hatte vor Jahresfrist Selbstmord begangen, weil ihre Eltern gegen eine Verbindung mit Bier waren. Dieser konnte den jähren Tod des heiß geliebten Mädchens nicht verwinden. Er trug sich fortwährend mit Todesgedanken. Ein Jahr nach dem Sterbetage seiner Geliebten schmückte er ihr Grab mit Blumen und folgte ihr im Tode nach. —

### Vereine und Versammlungen.

#### Solzarbeiter.

Am Montag beschloß sich im „Luisenpark“ eine gut besuchte Versammlung der Tischler und Maschinenarbeiter mit den seit kurzer Zeit bekannt gewordenen Submissionsresultaten. Gorgas geisterte in großen Zügen das stöckige Submissionsverfahren, wonach der Mindestfordernde der Glücklichste ist, welcher bei dieser Jagd Arbeit erbeutet. Das Resultat des Referats und der Diskussion wurde in folgender Resolution niedergelegt: Die am 8. Oktober im „Luisenpark“ tagende außerordentliche Mitglieder-Versammlung nimmt Kenntnis von der seit kurzer Zeit bekannt gewordenen Submissionsangeboten und betrachtet diese kolossalen Differenzen geradezu als großen Unfug. Als großen Unfug deshalb, weil durch Ueberanstrengung der menschlichen Arbeitskraft oder große Profitlust sich diese Differenzen nur erklären lassen. Die Versammlung beauftragt die Verwaltung, sich an den Magistrat zu wenden zwecks Einföhrung eines andern, d. h. gesünderen Submissionsverfahrens. Gleichzeitig soll sich die Verwaltung mit dem Arbeitgeberverband in Verbindung setzen zur Ausarbeitung eines einheitlichen Tarifsystems für Bauarbeit und Aufstellung eines Tarifs für Maschinenarbeit, indem auch hierdurch bereits ein stabileres Preisverhältnis geschaffen würde. Die Versammlung hält eine paritätische Kommission zu diesem Zwecke für notwendig und erwartet über diese Angelegenheit baldigst Bericht. Zum 2. Punkte ging Gorgas auf die in letzter Zeit gefällten Urteile des hiesigen Gewerbegerichts ein, wonach sich Tischlermeister Kleine weigerte, den vertraglichen Aufschlag für Ueberstunden zu zahlen, und das Gewerbegericht diesen Standpunkt teilte. Die hierzu sprechenden Disziplinarschreiber verwahrten sich sämtlich gegen eine solche Auslegung des Tarifvertrags und verlangten von der Siebenerkommission unter allen Umständen auch eine Aenderung in der Arbeitsnachweisfrage. Folgende Resolution gelangte zur einstimmigen Annahme: Die heutige Versammlung spricht ihr lebhaftes Bedauern darüber aus, daß das Gewerbegericht Kollegen den Rat gibt, Abstand von der Bezahlung des Aufschlags auf Ueberstunden zu nehmen (Fall Kleine), sowie wegen der Klagenabweisung die Landzulage betreffend (Fall Brügge-mann). Die Versammlung ist im Gegenteil der Meinung, daß den klagenden Kollegen ihr Recht zugesprochen werden müßte, da dies dem Sinne der Verhandlungen bei Abschluß des Vertrags entsprochen hätte. Gleichzeitig spricht die Versammlung die Erwartung aus, daß der Nachweis die Vermittlung von Arbeitskräften für Arbeitgeber, welche die vertraglichen Bedingungen nicht erfüllen, wie es Kleine vor dem Gewerbegericht erklärte, einstellt. — Der Vorsitzende schloß mit der Mahnung, in dem augenblicklichen Kampfe der Spiegel und Rabatt-partei vereinigen gegen den Konjunkturverein neue Mitglieder zu werden, um die Schürkreisen, welche geplant werden, zu verhindern zu lassen.

# J. Brilles, Neustadt

Lübecker Strasse 20

# Ausnahmepreise für garnierte Damen- und Kinderhüte

Sensationell billig!

Ich bitte um Besichtigung ohne Kaufzwang!

Offene Verkaufspreise

## Lehmann & Arndt

Neustadt  
Lübecker Strasse 24

**Anerkannt größtes Spezialgeschäft!**  
in unübertroffen größter Auswahl mit allerneuesten Modestoffen von 12 bis 53 Mk.  
Gewand- und Jackett-Form von 12.50 bis 55 Mk.  
warm gefüttert, in vielen Farb.  
von 2.50 bis 24 Mk.  
echt vieler Fasson von 4 bis 18 Mk.  
Pelerinen von 5 bis 18 Mk.  
Moderne Westen in großer Auswahl.

Täglich Eingang

in sämtlichen Abteilungen

## Zahn-Atelier

Richard Sass 55  
Nr. 56 Breiteweg Nr. 56  
Fernsprecher 4403

Zeitzahlung gestattet.  
Wochs 1 Mark, monatl. 4 Mark  
(ohne Preisermäßigung).  
Strengste Diskretion zugesichert.

Zahnziehen schmerzlos.  
Spezialität: Zement-, Porzellan-, Kupfer-, Silber-, Gold-Plomben  
Zahn-Reinigung. Solide Preise.

Geübte Weißnäherinnen auf Hemden, Jacken und Beinkleider finden sofort dauernde Beschäftigung. R. Rogozinski, Wäscheabrit, Kaiserstr. 103, P. II.

Größere Steingutfabrik sucht zum baldigen Antritt zwei durchaus selbständige, energische

## Schlachten - Panorama

am Kaiser-Wilhelm-Platz

### Die Schlacht bei Weißenburg.

Heute halbe Eintrittspreise

Erwachsene 55 Pfg., Militär und Kinder 25 Pfg.

:: Geöffnet von früh 8 bis abends 8 Uhr ::

Delicats-Panorama **MOHRA**

## Uhren!

Eine Taschenuhr reinig. 1 Mk.  
Eine neue Feder 1 Mk.  
Ein neuer Zylinder 2 Mk.  
Einen Regulator reinig. 1.50  
Großes Lager aller Arten Uhren und Goldwaren zu äußerst billigen Preisen unter zeller Garantie. 845  
Arnold Wilke, Uhrmacher  
Magdeburg, Breiteweg 218  
zwischen Domnien- u. Anhaltstr.

## Baum & Zeuch, Eschwege

Spezialität: Kautabak.

Zu den meisten einschlägigen Geschäften zu haben.

## Möbel-

### Total-Ausverkauf

Adress Unternehmungen halber verkaufe mein großes Lager in

besseren und billigeren Möbeln zu nie gebotenen billigen Preisen.

Ganze Wohnungs-Einrichtungen, bestehend aus Stube, Kammer, Küche, für 175 Mark, elegante Tischgarnitur von 110 Mark an, Tischstühle von 50 Mark an, Stoffsofas von 25 Mark an, einzelne Bettstöße, Sessel, Kissenmöbel, Stühle und diverse Zugmöbel enorm billig bei

## Winter- u. Joppen

für Herren und Knaben  
jede Preisklasse! Alle Größen!  
Enorme Auswahl!

Großes Lager in Arbeits-Garmenten und Unterzeugen  
eigener Fabrikation.

Elegante Herren-Anzüge, Hosen und Paletots  
nach Maß Hochleg. Sitz, prägnante Fasson, exotische Stoffauswahl. Eigere Beschaffenheit im Hause.

Hüte, Mützen und Hosenträger  
erstklassig

## Gustav Mansfeld

8 Johannishofstr. 2, unter Lahn links von der Kirche  
Sehr Preise, sofortige Bedienung. 1244

## Fr. Gessler

Beckersstraße 30/31.

Ein beschafftes Fahrrad für 20 Mark zu verkaufen. H. Otterleben, Halberstädter Chaussee 33, I.

## Gebrauchte Säcke

kaufen in kleinen und größeren Packungen zu guten Preisen stets 1057

H. Fritsch, Roggenstr. 11.

## Oberbrenner

für Koh- und Glattbrennhan und einen selbständigen

## Vorarbeiter

für den Muffelbetrieb. Gest. Offert. mit Angabe der bisherigen Tätigkeit nebst Lohnansprüchen sind unter F. Z. A. 589 an die Expedition dieses Blattes einzureichen. Nr. 15

Lemsdorf, Wanzleben Str. 6  
Wohnung sofort zu vermieten.

**Burg** 1 Unterwohnung mit Zubehör, pro Monat 9.50 Mark, zum 1. November zu vermieten. In erstfragen Ehartauer Straße 54.

## Wilhelm-Theater.

Sonntag den 14. Oktober 1906  
nachmittags 3 1/2 Uhr  
Der Bettelstudent  
abends 7 1/2 Uhr

Die Herren von Magim.  
Montag und folgende Tage  
Beginn 8 Uhr

Die Herren von Magim.

## Neues Theater.

### Lebende Photographien

in vollendetester Vorführung Nr. 14  
Magdeburg, 122 Breiteweg 122

Der größte Lacherfolg in Magdeburg.  
Vornehmes Lokal. Bequeme Sitzplätze.  
Stets wechselndes Programm.

Anfang: Werktag 4 Uhr nachmittags.  
Sonntag von 11 bis 1 Uhr mittags und von 3 Uhr nachmittags bis 11 Uhr abends.

## Obst-, Gemüse- und Imkerei-Ausstellung

Friedrich-Wilmsgarten.

Heute Sonntag

# Letzter Tag

Nachmittags und abends Konzert.

Montag früh 9 Uhr ab Obstmarkt.

**119**

**M. Kallmann**  
Sudenburg, Halberstädter Straße 119

Erstes und grösstes Spezialgeschäft für

**Herren- und Knaben-Garderobe**

**Riesenauswahl in**

Anzüge	von 10—40 Mk.
Winter-Paletots	von 12—45 Mk.
Joppen für Herren und Knaben	von 2.50—18 Mk.
Knaben-Paletots und Pyjacks	von 3—15 Mk.
Knaben-Anzüge nur schicke modernste Fassons	von 2.50—12 Mk.

**119**


Confectionshaus

Sudenburgs

**Pfand-Versteigerung.**  
Am Mittwoch den 17. d. M., nachmittags von 2 Uhr an, sollen in meinem Geschäftstotal  
**Magd.-Neustadt**  
Neuhaldenslebenstr. 44  
durch den vereidigten Auktionator Herrn Blesenthal alle die in den Monaten Dezember 1905, Januar und Februar 1906 sub Nr. 48 895 bis 51 568 bei mir versetzt, bis dahin weder eingelöst noch erneuerten Pfänder versteigert werden.  
1049 **B. Schmidt.**

**Möbelmagazin**  
**Gustav Prinz**  
Neustadt, Zücker Straße 105  
empfiehlt zu den billigsten Preisen  
**reelle Möbel**  
frei Haus. 496

Unübertreffl. billig!



Große Posten  
mod. Zimmer-Uhren  
in geschmackv. Ausführung  
pro Stk. v. 10.75 Mk. an.  
Eine Gelegenheitspartie  
silb. Remontoir-Uhren  
mit Goldrand und bestem  
Werk, für Damen u. Herren  
pro Stk. v. 9.00 Mk. an.  
Ein kleiner Posten  
gold. Dam.- u. Herr.-Uhren  
585 gest., mit La. Berlen u.  
starkem Gehäusen, erheblich  
unter regulärem Preis.  
Auf jede Uhr 1 Jahr  
schriftliche Garantie.  
Herren-Uhrketten, lange  
Dam.-Guldstetten, Ringe  
Brotschen, Armbänder,  
Ohrringe.  
**Adolph Michaelis**  
Spezialh. f. Gelegenheitsk.  
Ratswageplatz 1  
Eing. Apfelstr., 1. Eär.

**Man versehe sich rechtzeitig mit Winterkleidung**  
Große Sendungen  
**Winter-Paletots und Ulster**  
in aparten Neuheiten, unbeschreiblich billig.  
Winterjoppen in jeder Preislage.  
Knaben-Paletots und Pyjacks.  
Herren-Anzüge nur elegante Neuheiten von 9.00 Mk. an.  
Burschen- und Knaben-Anzüge.

Der Rest  
**Herbst-Paletots spottbillig.**  
**Arbeiter-Kleidung.**  
Trop Preissteigerung  
unvergleichlich billige Preise für

**Polzstolas u. Pelzboas**  
in hervorragenden Neuheiten.  
Große Posten Damen-Blusen u. Kostümstücke  
Damen-Jackets, Paletots und Capes  
in wunderschönen Neuheiten, enorm billig.  
Leib- u. Bettwäsche. Gardinen u. Bouleaus.  
Ein großer Posten **Regenschirme**  
bedeutend unter Preis.

**Adolph Michaelis**  
Spezialhaus für Gelegenheitskäufe  
Ratswageplatz 1, Eing. Apfelstr., erste Eär.

**Anfertigung von Damenputz** Budau, Grusonstraße 11, v. II. f.

**Möbel, Spiegel und Polsterwaren**  
reelle Arbeit, empfiehlt  
**C. Dittmar, Tischlermeister,** Tischlerkrugstr. 26.

**Steckenpferd-Lilienmild-Seife**  
v. Bergmann & Co., Kadebeul  
erzeugt ein zartes, rosiges und jugendliches Aussehen, weiße samtweiche Haut und reinen, blendend schönen Teint. 2808  
à St. 50 Pf. in Magdeburg:  
S. Jentsch, Altmarkt 28.  
Richard Juroth, Tischlerbrücke 22.  
Gemeberg u. Co. Wf., Wilhelmstr. 19.  
Martin Kniese, Breitenweg 195.  
Victoria-Apothek, Kaiserstr. 94 b.  
In Budau: Rosen-Apothek.  
Wilhelmstadt: Max Kühn.  
Sudenburg: Hugo Starckhoff.

**Zimmeruhren**  
in allen Preislagen



schon von 12 Mk. an bis zu 75 Mark

empfehlen  
**H. Schütze** Magdeburg-Buckau  
Coquistasse Nr. 19

**Uhren und Ketten**  
auch auf Teilzahlung  
Martinstr. 10  
partiere.  
Hochleg. Nähmaschinen. Gar. spottbillig z. verkaufen Georgenplatz 3 pt  
Gute blaßvrote und  
Magnum-bonum-Kartoffeln  
billig zu verkaufen A. Schäfer,  
Stendaler Straße 32. 497

Sie finden bei mir die  
**grösste Auswahl**  
in  
**Damen-Kostümstoffen**  
130 und 140 cm breit, größte Herbfineutheit, ohne Futter zu verarbeiten, in allen Farben  
Meter 3.00, 2.50, 2.00, 1.50 u. 1.00 Mk.

**Damen-Mäntelstoffe**  
schwarz u. farbig, für Abendmäntel und Paletots, 130/140 cm breit, in besten Qualitäten  
Meter 4.00, 3.00, 2.50 und 2.00 Mk.

**Posten**  
**bester Samtflanelle**  
für Morgenröcke und Blusen  
(Wert 50—80 Pf.) Meter 50, 40, 30 Pf.

Sie staunen über die **Riesen-Auswahl** in  
**Damenhemden,** bessere Stoffe, alle Fassons, vollkommen groß, größtenteils mit Handstickerei, von 1.25 Mk. an.  
**Beste Betttücher,** ohne Naht, besonders breit und lang 2.00, 1.80 u. 1.50 Mk.  
**Beste Bettbezüge,** weiß und bunt, und bestes federdichtes Inlett, besonders preiswert.

**Hermann Zadeck**  
Gegenüber Ulrichstr. 35 Breitenweg 35. Verkaufsräume 1 Et.

**Leihhaus**  
v. **Gustav Oelssner**  
Weinfaßstr. 5a, 1 Treppe  
Fernsprecher 3577  
belehrt Gegenstände all. Art

**Kanarienhähne und -weibchen**  
zu kaufen gesucht. Offert. mit Preisangabe unter  
Nr. 100 postlagernd Thalitz  
erbeten. 1242

**Neue und gebrauchte**  
Fahrräder, Nähmaschinen,  
Jackett-Anzüge u. Heber-  
zieher, gold. u. silb. Taschenuhren,  
Regulateure, gold. Ringe,  
Uhrketten, Spezialität Gold-Schmuckstücke,  
25 und 20/1000 Teile Feingold  
mit Garantieschein, sowie sonst.  
Schmuck- und Silberfachen,  
3 alte gute Geigen, 1 Bikon,  
2 Zithern, 2 Jagdgewehre,  
Zigarren u. verschiedene andre  
Gegenstände sehr billig.  
Herrn **Gustav Oelssner**  
Weinfaßstr. 5a, 1.  
NB. Auf jede neue Uhr schriftliche  
Garantie. 758

Magdeburgs größtes  
**Waren-Kredit-Haus**

**Max Meyer**  
nur Breitenweg 30  
neben d. Schallheiß-Restaurant

Lieferung  
diskret frei ins Haus.

19

Bequeme  
Abzahlung

Auf Kredit

Auf Kredit

Möbel

Bettten

Kmpl. Wohnungs-Einrichtungen

Teppiche

Gardinen

Kleine Anzahlung

Bilder Spiegel

Kinderwagen

Herren- und Damen-Konfektion

auch nach Mass

Kinder-Garderobe

Nur kurze Zeit!

# Zirkus Corty-Althoff

Magdeburg, Zirkusgebäude, Königstraße.

Dienstag den 16. Oktober, abends 8 Uhr:

## Grosse Gala-Première

mit einem großartigen, sensationellen Niesen-Prachtprogramm.

Besonders erwähnenswert ist

Die größte Attraktion der Neuzeit  
und gänzlich neu für Magdeburg!

# W. Hagenbecks Eisbären-Gruppe

welche in Berlin im Zirkus Busch sensationelles Aufsehen  
und riesigen Beifall erregte.

Alle folgenden Tage, abends 8 Uhr:

## Monstre-Vorstellung

514

Hochachtungsvoll

Pierre Althoff, Direktor und Eigentümer  
des Zirkus Corty-Althoff.

# Radrennbahn

Berliner Chaussee

Sonntag den 14. Oktober 1906, nachmittags 3 1/2 Uhr

## Schlussrennen

478

1. Eröffnungsfahren.
  2. Hauptfahren um die Meisterschaft der V. M. R.
  3. Handicap.
  4. 25-km-Dauerrennen hinter kleinen Motoren.
- Stunden-Rekordversuch des Magdeburgers Max Schaele.  
Eintrittspreis: Tribüne 75, 1. Platz 50, Ring 30 Pf., Kinder die Hälfte.

# Köhler's CONCERT u. BALLHAUS. Buckau

Heute Sonntag im großen Festsaal

## Grosses Streich-Konzert

Anfang nachmittags 3 Uhr. Son 7 Uhr an

## Gesellschaftsball

Zur Blumenzeit  
von nachmittags 4 Uhr bis zum Beginn des Gesellschaftsballs

## Tanzkränzchen

Die Konzert- und Ballmusik wird von der gesamten 17 Mann  
starke Kapelle und unter persönlicher Leitung des Herrn  
Erstkapellmeisters ausgeführt.  
Entrée einschließlich köstlicher Willkommens à 2 Personen 15 Pf.  
Ergebnis ladet ein

H. Köhler.

# Salbke Gasthof zur Eiche

Empfehle meine auf das freundlichste ein-  
gerichteten Lokalitäten den verehrten Vereinen  
und Gewerkschaften zur Abhaltung von Fest-  
lichkeiten und Versammlungen sowie Tagung von Vereinsabenden.

Jeden Sonntag **TANZ**  
Ergebnis ladet ein 1248 August Bartels.

# Zerbster Bierhalle

Am Sonntag  
**Oeffentlicher Tanz.**  
Es ladet freundlichst ein Franz Königstedt.

# Luisen-Park

Wilhelmstadt Spielgartenstr. 1c.

Heute Sonntag den 14. Oktober

## Gr. Instrumental-Konzert

Anfang 3 1/2 Uhr. — Son 7 Uhr an:

## Gesellschaftsball.

Entrée 15 Pf. Garderobe 10 Pf. Programm 5 Pf.  
Mache auf meine renovierten Kegelbahnen  
aufmerksam.  
Ergebnis ladet ein Carl Lankau.

# Thalia - Buckau.

Am Sonntag  
**Oeffentlicher Tanz.**  
Ergebnis ladet ein 55 J. Westphal.

# Gesellschaftshaus Zur Krone

Alte Neustadt, Moldaustraße 43/45  
Heute Sonntag: Familien-Pränzchen  
Die neuesten Tänze.  
Ergebnis ladet ein Heinrich Buhro.

# Weisser Hirsch

1117 Neue Neustadt, Friedrichsplatz 2.  
Heute Sonntag: **TANZ**  
im neu renovierten Saal und bei vollbesetztem Orchester.  
Ergebnis ladet ein H. Grunow.

# Benneckenbeck.

Gasthof zum weissen Schwan.  
Jeden Sonntag **Tanz.**  
Anfang 3 1/2 Uhr. —  
Zum Frühstück: Warme Jauersche. Freundlich ladet ein  
Franz W. Gopp.

# Schönebeck Gasthaus. Bürgerhaus

Heute Sonntag  
**Tanzkränzchen!**  
Freundlich ladet ein  
1116 Max Haack.

# Gemütlichkeit, Schmidtstr. 58.

Heute sowie jeden Sonnabend  
**Gr. Preis-Billardspiel**  
wogu ergebnis einladet  
H. Häbner.  
Empfehle mein Vereinszimmer,  
50 Personen fassend, den geehrten  
Vereinen zur gefälligen Benutzung.

# Sieverts Variété.

Letzter Sonntag  
des brillanten  
Oktober-Programms  
3 gr. Galavorstellungen  
Beginn früh 11 Uhr, nachm.  
4 Uhr und abends 7 1/2 Uhr.  
2 neue akrobatische Posten  
sowie  
6 erstklassige Attraktionen.  
Veranstaltung.  
Montag den 15. Oktober  
**Gr. Gala-Herbstball**  
mit voll. neuem Programm.

# Jena und Tilsit!

Ein Kapitel ostelbischer Zunftgeschichte  
von Franz Mehring.  
Preis 1.00 Mk.  
Zu beziehen durch die

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstr. 49

# Kaiser-Panorama

Breiteweg 134, I.  
Ein interessanter Besuch der deutschen  
**Nordsee-Bäder.**

San Francisco, Kalifornien  
vor der Zerstörung.

Stadt-Theater.  
Sonntag den 14. Oktober 1906  
nachmittags 3 Uhr  
Safemanns Töchter.  
Abends  
**Indie.**

Montag: Ein Sommernachtsstraum

# Walhalla

Nur noch 2 Tage  
**Das sensationelle  
Oktober-Programm!**  
Parterresaal  
Zur Venusgrotte  
Täglich  
**Konzert**  
u. Gesangsvorträge  
Eintritt frei!

# Aug. Kämpfs Restaurant

Hennigstraße 13  
Heute Sonnabend: **Großes Preis-Billardspiel**  
Heute Sonntag: **Großes Preiskegeln.**  
— Gänse, Hasen, Enten usw. —  
Ergebnis ladet ein D. O.

# Burg Hohenzollernpark

Heute Sonntag  
von 3 1/2 Uhr an  
Freundlich ladet ein 55 Otto Eicke.

# Burg Grand Salon

Heute Sonntag  
von 3 1/2 Uhr an  
Freundlich ladet ein 55 P. Schumann.

# Städtischer Arbeitsnachweis

Gesucht werden: Korbmacher, Klempner, Glaser, Töpfer, Hafener-  
arbeiter, Bergleute, Erdbauer, jugendliche Arbeiter, Hausburschen für  
Restaurants usw., Arbeiter für Zuderfabriken und Landwirtschaft.  
Arbeit suchen: Maler, Maurer, Maschinenstoffer, Stellmacher,  
Seizer, Schmiede, 1 Portier, Arbeiter aller Art, Hausdiener für Kauf-  
leute, Hotels, Restaurants etc., Halbinvaliden, Kutscher, 1 Portier für Hotel.

# Olvenstedt.

Am Dienstag den 16. Oktober, abends 8 Uhr  
findet im Saale des Herrn Nielebock eine

# Versammlung

des Sozialdemokratischen Vereins  
statt mit folgender Tagesordnung:  
1. Berichterstattung vom Mannheimer Parteitag.  
Referent: Stadtverordneter Rich. Nitsch, Magdeburg.  
2. Diskussion. 3. Verschiedenes.  
Um zahlreicher und pünktlicher Besuch ersucht Der Einberufer.

# Fünf große

# Oefftl. Volksversammlungen

finden am  
Dienstag den 16. Oktober, abends 8 1/2 Uhr  
in folgenden Lokalen statt:

**Köhlers Konzert- und Ballhaus, Buckau;  
Zerbster Bierhalle, Sudenburg;  
Luisenpark; Krone, Alte Neustadt,  
und Weißer Hirsch, Neue Neustadt.**

Tagesordnung:

# Der Rabatt-Sparverein und die Polizei im Kampfe gegen den Konsum-Verein Neustadt

Freie Diskussion.  
Referenten sind: Stadtverordneter Brandes, Stadtverordneter Beims,  
Stadtverordneter Haupt, Parteiführer Holzappel, Redakteur Dr. Müller.  
Arbeiter, Bürger! Es gilt, einen wohlberechneten Hieb des Rabatt-Sparvereins  
und der Polizei abzuwehren. Erscheint in Massen in der Versammlung zur Wahrung  
eurer Interessen.  
Der Einberufer.



## Konsumverein, Polizei und Rabattparverein.

Am letzten Sonntag haben die Parteigenossen Magdeburgs in ihrer Generalversammlung den Rabattparvereinigern und ihren Hintermännern den Krieg erklärt und den Vorstand aufgefordert, eine intensive Agitation zugunsten des Konsumvereins einzuleiten, und am gestrigen Freitagabend ist der Kriegserklärung der Beginn des Kampfes gefolgt. 80 000 Flugblätter wurden verbreitet, in denen die Machenschaften der Mittelständler klar gelegt wurden, weitere Aktionen werden folgen. Die Konsumvereinsgegner mögen daraus ersehen, daß die Partei — und die Gewerkschaften, wie wir gleich hinzufügen wollen — es nicht bei der Annahme von Resolutionsforderungen von jener Seite, denen die Arbeiter lange genug das Schweigen der Verachtung entgegengekehrt haben, werden darf für die Mittelständler und Rabattparvereiner recht unerwünschte Folgen zeitigen, dessen können sie sich versichert halten.

Gegen den Konsumverein Neustadt hat sich alles verschöbert, was rücksichtslos gesonnen ist und kein heißeres Sehnen kennt, als der Arbeitererschaft Schaden zuzufügen. Der Eisenbahnminister, der Postminister, der Kultusminister haben die Beamten und Lehrer gezwungen, aus dem Verein zu scheiden. Preussische Beamte dürfen noch nicht einmal ihr Brot und ihre Heringe kaufen, wo es ihnen beliebt, sie mußten sich zähneknirschend dem Verbot fügen, und es wird ihnen nicht weniger ungerecht erscheinen, wenn sie erfahren, daß der famose Professor Suchsland in Halle sich rühmen kann, der Inspirator der ministeriellen Entschlüsse zu sein. In einer Eingabe, in der er den hiesigen Konsumverein als eine sozialdemokratische Einrichtung denunzierte, hat er — nach seinen eigenen Worten — die gleiche Begründung für die Notwendigkeit des Austretens der Beamten gegeben, die von den Herren Kräfte, Wubbe und Stubb beliebt wurde. Den Ministern schlossen sich die Krieger- und Militärvereine an. In deren Versammlungen wurde beschlossen, daß Mitglieder ihrer Vereine nicht auch zugleich Mitglieder des Konsumvereins sein dürfen, und auch von Privatbetrieben wurde das gegebene Beispiel befolgt. Die großen Versicherungsgesellschaften, die hier ihren Sitz haben, verbieten ihren Beamten die Mitgliedschaft im Konsumverein, und diese Proklamation hinter dem Schirm, die wählen, wie es die nationalliberalen Aktionäre und Direktoren befehlen, die Sozialisten, wenn es ihnen kommandiert wird, fügen sich selbstverständlich auch diesem brutalen Gebot, das sie zwingt, mit ihren färglichen Gehältern schmachtenden Krämer eine Existenz zu ermöglichen, die man vielleicht von reaktionären politischen Gesichtspunkten, aber nie von volkswirtschaftlichen Erwägungen aus rechtfertigen kann. Wo solch bewährte Arbeiterfeinde ihr Spiel treiben, da fehlen selbstverständlich auch die Girsch-Dunker'schen Gewerkschaftler als Bundesgenossen nicht. In ihren Reihen wird ungefähr mit denselben heimtückischen Mitteln, mit denen man den Metallarbeiterverband schädigen will, gegen den Konsumverein gewirkt. Die Führer dieser Arbeiterorganisation haben ganz offen die Parole ausgegeben, der Konsumverein müsse ruiniert werden, er solle dann auf einer andern Basis neu gegründet und von den Girschen verwaltet werden!

Preussische Minister, Krieger- und Militärvereine, nationalliberale Kommerzienräte und pensionierte Oberbürgermeister, städtische und städtische Behörden und Girsch-Dunker'sche Gewerkschaftler sind also innig verbunden zu dem löblichen Zweck, das verfohlte Wild in die Netze zu jagen, die von den profitlüsternen Krämer und Rabattparvereinigern aufgestellt worden sind, und wenn jemals, dann ist in bezug auf den Konsumverein der Ruf berechtigt: Feinde ringsum! Er hat sich ihrer bisher zu erwehren gewußt und wird es auch für die Zukunft können, die letzten Wochen haben aber den Beweis dafür erbracht, daß bei den Behörden gegen den Konsumverein auch die Magdeburger Polizei in einer Weise beteiligt ist, die man bisher kaum für möglich gehalten hätte. Und das macht es nun zu einer Ehrenpflicht für die Magdeburger Arbeitererschaft, ihr Alles dranzusetzen, nicht nur den Konsumverein vor seinen Gegnern zu retten — dazu ist er allein stark genug —, sondern um ihm eine glänzende Position zu verschaffen, die ihn vor allen Stürmen sichert und gleichzeitig eine verbindliche Niederlage der Mittelständler und Rabattparvereiner und ihrer Verbündeten bedeutet.

Daß die Magdeburger Polizei zu den Gegnern des Konsumvereins gehört, ist für jeden, der sie kennt, selbstverständlich. In einem Prozeß, den der Vorstand des Konsumvereins gegen den „Central-Anzeiger“ anstrengen mußte, weil dieser ihn verleumdete hatte, wurde auch der Kriminalinspektor Schmidt als Zeuge vernommen. Er erklärte damals, er überwache den Verein schon seit einer Reihe von Jahren, weil er ihn für eine sozialdemokratische Institution halte. Damit wollte der Herr es wohl rechtfertigen, daß er, wie sich jetzt herausstellt, den Konsumverein genau so bespioniert läßt, wie die politische und gewerkschaftliche Organisation der Arbeiter. Wo die Polizei konnte, hat sie ja dem Konsumverein bisher schon Schwierigkeiten in den Weg gelegt, daß ein Spitzel des Polizeinspektors Schmidt sein Unwesen im Verein treibt, das ist aber etwas Neues. Das gestern verbreitete Flugblatt behauptet es, und diese Angaben sind von so großer Bedeutung, daß wir auch an dieser Stelle von ihnen Notiz nehmen müssen.

Herr Bernards, so wird in dem Flugblatt erzählt, steht im Dienst der Polizei. Wir werden gleich die Begründung dieser Behauptung kennen lernen, zunächst müssen wir aber dem interessanten Herrn Bernards selbst ein paar Bemerkungen widmen. Der Mann — er wohnt Johannisstraße 8 — wird bald als Ingenieur, bald als Geometer bezeichnet. Wo er tätig ist, was er treibt,

konnte von uns nicht in Erfahrung gebracht werden. Der Mann ist seit 2½ Jahren Mitglied des Konsumvereins, in dem er die Interessen des Rabattparvereins wahrnimmt. In den Generalversammlungen des Konsumvereins pflegte er die ungeheuerlichsten Angriffe gegen die Verwaltung zu erheben, zwei oder drei Tage später wurden sie darauf in voller Ausführlichkeit von „Central-Anzeiger“ wiedergegeben, und die Berichte dieses Verleumderblattes verbreitete der Rabattparverein dann gewöhnlich als Flugblatt. Sie können von niemand anders geschrieben sein, als von Bernards selbst. Denn sein Auftreten in den Generalversammlungen entsetzte jedesmal einen Sturm der Entrüstung, der es jedem Berichterstatter unmöglich machte, seine Ausführungen zu verfolgen. Wenn sie der „Central-Anzeiger“ doch veröffentlichte konnte, so liegt der zwingende Schluß nahe, daß er sie direkt oder indirekt von Bernards selbst erhalten hat.

Die Polizei sehnt sich schon lange nach einer Gelegenheit, um einen entscheidenden Schlag gegen den Konsumverein zu führen. In diesem Frühjahr, als der Genosse Schmidt in einer öffentlichen Versammlung in der Neustadt einen Vortrag über die Bedeutung der Konsumgenossenschaften hielt, beging einer der Versammlungsteilnehmer eine kaum zu entschuldigende Dummheit, indem er einer Dame ein Blatt Papier, auf dem diese Notizen gemacht hatte, wegnahm. Das wurde von der Polizei als Raub (1) qualifiziert und gegen den Genossen Schmidt ein Verfahren wegen Anstiftung zum Raub (1) eingeleitet. Natürlich hatte das keinen Erfolg, trotz aller Hausdurchsuchungen, die vorgenommen wurden. Der Mann, der das Papier mit den Notizen wegnahm, ist in den letzten Tagen entdeckt worden. Als er vom Polizeikommissar Schön vernommen wurde, lautete eine der ersten Fragen, die dieser an ihn richtete: „Gestehen Sie es nur ruhig zu, daß Sie vom Vorstand des Konsumvereins zu dem Raube angestiftet worden sind!“ Auch solche inquisitorischen Fragen werden ja wohl keinen Erfolg haben, und auf das Vergnügen, den Konsumvereinsvorstand wegen „Anstiftung zum Raube“ auf der Anklagebank sitzen zu sehen, wird die Polizei verzichten müssen. Wir erzählen den Fall auch nur, weil er charakteristisch ist für das Verhältnis der Polizei zum Konsumverein. Ebenfalls Erfolg wie hier hatte die Polizei mit dem Ausplündern von Mitgliedern. Der Polizeinspektor Schmidt hatte einem Mitgliede, von dem er annahm, es werde den Vorstand belästigende Aussagen machen, weil es einem Gewerbeverein angehört, in sein Bureau bestellt und versucht, dort allerlei aus ihm herauszufragen, aber der liebe Müß war umsonst! Der Mann erwies sich den polizeilichen Lockungen unzugänglich, er hätte übrigens auch nichts auszusagen können, selbst wenn er gewollt hätte, weil der Konsumvereinsvorstand nichts auf dem Kerbholz hat.

Da trat Bernards auf den Plan und spielte den entscheidenden Trumpf aus. Er beschuldigte den Vereinsvorstand der Bilanzverschleierung und der „Verpöberung“ von 35 000 Mark, und hierbei soll er, wie das Flugblatt behauptet, im Einverständnis mit dem Polizeinspektor Schmidt gehandelt haben. Sehen wir zu, wie es sich mit dieser Behauptung verhält.

Ein Beweis, daß jemand Polizeispitzel ist, läßt sich nur in seltenen Fällen direkt erbringen. Wir wollen daher, bevor wir den Fall selbst darstellen, einmal alle die Momente schildern, die geeignet sind, die Auffassung, der Bernards stehe im Dienste der Polizei, zu stützen. Es wäre da auf folgendes hinzuweisen:

1. Bernards war erst kurze Zeit im Konsumverein als Mitglied eingeschrieben. Da erzählt er eines Tages im Kontor und sah sich die Bibliothek an. Dabei schlug er dem Vorstände vor, die Bibliothek in die innere Stadt zu bringen und sie mit der Bibliothek des Sozialdemokratischen Vereins und der Gewerkschaften zu einer Zentralbibliothek zu vereinigen.

2. Nicht lange danach beschuldigte der „Central-Anzeiger“, der von Bernards seine Informationen empfängt, den Konsumvereinsvorstand, Gelder zu sozialdemokratischen Parteizwecken verwendet zu haben. Begründet wurde das hauptsächlich damit, daß sich in der Bibliothek des Konsumvereins sozialdemokratische Schriften befänden. In dem nun angehängten Prozeß, der mit der Verurteilung des „Central-Anzeiger“-Medakteurs endete, trat als Kronzeuge des „Central-Anzeigers“ der — Polizeipräsident Kessler und der Polizeinspektor Schmidt auf.

3. Die Polizei unterhält Spione im sozialdemokratischen Lager, sie hält auch den Konsumverein für eine sozialdemokratische Institution, und wie sehr ihr daran liegt, Beweise für diese Behauptung zu erhalten, zeigt das Ausplündern von Mitgliedern des Konsumvereins.

4. Das Verhalten des Bernards in dem nun zu schildernden Fall.

Wenden wir uns also der Angelegenheit zu, die die Veranlassung zur Herausgabe des Flugblattes bildet:

Am 4. März 1906 fand eine Generalversammlung des Konsumvereins statt, in der Bernards den Vorstand beschuldigte, die Bilanz verschleiert und 35 000 Mark „verpöbert“ zu haben. Am 8. März veröffentlichte der „Central-Anzeiger“ einen ausführlichen Bericht über diese Versammlung, der in Fettdruck alle die Behauptungen des Bernards enthielt, mit Zahlen gespickt war und nur von diesem selbst herrühren kann. Am 12. März beantragt der Kriminalinspektor Schmidt, den Bernards als Zeugen zu vernehmen. Nach seinen Ausführungen, die Herr Schmidt erst aus dem „Central-Anzeiger“ kennen gelernt haben will, liege der Verdacht vor, daß vom Vorstand das Genossenschaftsgesetz übertreten worden sei. Bernards habe wahrscheinlich einen gut unterrichteten Güntermaun und es scheint, als wenn

Bernards in der Lage sei, bei einer Vernehmung weitere Aufklärung zu geben. Auffällig erscheint es dem Kriminalinspektor auch, daß die „Volksstimme“ in ihrem Bericht über die Versammlung die Bernards'schen Sagen nicht weiter verbreitete.

Der Bernards, von dem Herr Schmidt schon am 12. März „annahm“, daß er imstande sei, weitere Aufklärung zu geben, wurde nun als „Zeuge“ vernommen. Er erklärte sich bereit, nach „eingehender Besprechung“ eine schriftliche Neußerung vorzulegen und erfüllte dieses Versprechen am 23. April, an welchem Tage er dem Polizeinspektor Schmidt ein dickes Aktenstück überreichte, in welchem er seine in der Versammlung gemachten Angaben wiederholt und durch Anführung von Zahlen zu begründen versucht. Dabei hülft sich der Ehrenmann in die Maske des um das Gedeihen des Konsumvereins besorgten Mitgliedes, er ersucht, von ihm nicht die Nennung seines Gewährsmannes zu verlangen und bestätigt außerdem die Dreistigkeit, sich selbst zur Revision der Bücher des Vereins, die er empfiehlt, in Vorschlag zu bringen. Am Schluß dieser Vernehmung hat Herr Schmidt ein umfangreiches Schriftstück in Händen, von dem er wahrscheinlich glaubte, es genüge, um den Nachweis zu erbringen, daß die Verwaltung das Genossenschaftsgesetz verletzt habe.

Es kam nun allerdings anders. Nicht Herr Bernards, sondern Herr Lücke wurde mit der Revision der Bücher betraut, und mit dessen Revisionsbericht haben wir uns schon in Nr. 238 der „Volksstimme“ beschäftigt. Er mußte zugeben, das Bernards geschwindelt hat, seine Zahlenangaben sind falsch, wie Herr Lücke sich ausdrückte, und der Verein steht nicht vor dem Ruin, wie Bernards behauptete, sondern erfreut sich eines ganz gesunden Daseins. Lebhaftig mit Schwierigkeiten, die entstanden sind, weil zahlreiche Mitglieder zum Austritt gezwungen wurden, während die Generalunkosten des Vereins dieselben blieben, hat er zu rechnen. Sie treffen aber nicht die Grundlage des Vereins, und zudem liegt es an den Arbeitern Magdeburgs, diesem Uebelstande zu steuern. Nur ein paar tausend Mitglieder, und alles ist wieder so, wie es ehemals war. Das muß Herr Lücke selbst zugeben und das geht noch klarer aus einem sehr gründlichen Gutachten hervor, das zwei andre Bücherrevisoren im Auftrage des Vereins erstattet haben. Da es unsern Lesern im Wortlaut bekannt gegeben worden ist, brauchen wir nicht näher darauf einzugehen.

Umsonst war also alles Bemühen des Herrn Schmidt, der in so trautem Einvernehmen mit Herrn Bernards arbeitet. Es ist kein Zweifel daran zulässig, daß das Verfahren gegen den Konsumvereinsvorstand, wenn es fortgesetzt wird, den Ausgang nehmen muß, den das bekannte Hornberger Schießen nahm. Die ganze Prozedur verdient deshalb keine Beachtung mehr; was die Arbeiter interessieren muß, das ist nur die spurlose Ausnutzung der unwahren Angaben des Bernards durch den Rabattparverein, dem sicher längst bekannt geworden ist, daß der Revisionsbefund den Bernards als Lügner brandmarkt und die Einleitung des Verfahrens, die jedem, der sehen will, zeigt, welche intimen Beziehungen zwischen dem Herrn Kriminalinspektor Schmidt und „Ingenieur“ Bernards bestehen. Daß Herr Schmidt sich nicht auf die Angaben des Bernards, sondern auf den Bericht des „Central-Anzeigers“ stützt, ist gewiß kein Grund gegen die Annahme des gestern verbreiteten Flugblattes, der Bernards sei ein Spitzel. So plump macht selbst Herr Schmidt seine Sache nicht!

Viel Feind, viel Ehr! Und wenn gar die Polizei im Bunde mit Antifemiten, Mittelständlern, Rabattparvereinigern und nationalliberalen Großkapitalisten den Gegner bildet, dann muß die Ehre um so höher stehen. Das war bisher immer die Annahme der Magdeburger Arbeitererschaft, und sie soll es auch bleiben, wenn es sich um den Konsumverein handelt. Allein der Umstand, daß die Polizei ihn bekämpft, muß ausreichen, um die Arbeiter zur Entfaltung aller Kräfte anzuspannen, zum Schutze und zur Stärkung des Innituts, das sie geschaffen haben, das ihnen gehört und für das sie auch die Verantwortung tragen.

Die Sozialdemokratie hat bisher den Grundsatz streng befolgt, daß die Konsumvereine neutrale Organisationen sind, und sie hat alles vermieden, was auch nur entfernt wie eine Verletzung der Neutralität gedeutet werden kann. Wenn sie, durchdrungen von der Bedeutung der Konsumvereine, den Parteigenossen zuruft, sich auch genossenschaftlich zu betätigen, und wenn die Gewerkschaften daselbe ihren Mitgliedern sagen, so ist das ja auch keine Verletzung der Neutralität. Aber bisher hat es die Partei in Magdeburg unterlassen, ihren Agitationsapparat zugunsten des Konsumvereins in Bewegung zu setzen, weil sie jede Mißdeutung verhüten wollte und zudem auch den Konsumverein für stark genug hielt, um sich selbst seiner Gegner zu erwehren. Sicherlich kann er das auch. Aber darum allein handelt es sich jetzt nicht mehr. Die scharfe Kampfweise der Gegner, die politischen Motive, die sich hinter diesem Kampfe gegen den Konsumverein verbergen, und die freundliche Förderung, welche unsere alte Gegnerin, die politische Polizei, den Rabattparvereinigern und sonstigen Mittelständlern angedeihen läßt, zwingen die politische und die gewerkschaftliche Arbeiterbewegung, aus ihrer bisher beobachteten Reserve hervorzutreten.

Und was das bedeutet, das sollen die antifeminitischen Mittelständler, die Rabattparvereiner und ihre Gönner und Förderer in Amt und Würden recht bald erfahren. Im fröhlich-fröhlichen Kampfe, der nun beginnt, werden sie nicht die Sieger sein, dafür bürgt der bewährte Kampfesmut, die Eingabe und Opferfreudigkeit der Magdeburger Arbeitererschaft. —

**Der erste Nürnberger Strahlprozess.**

Nürnberg, 11. Oktober.

(Eigener Bericht der „Volksstimme“.)

Auch in Nürnberg hat die Arbeiterbewegung in diesem Jahre hohe Wogen geschlagen. Die Lohnkämpfe, die die Arbeiterschaft durchzuführen hatte, waren so zahl- und umfangreich wie nie zuvor. Das Bestreben der Arbeiter, ihre Einflüsse mit den infolge der veränderten Wirtschaftspolitik der herrschenden Klassen gesteigerten Ausgaben für die notwendigen Lebensbedürfnisse mehr in Einklang zu bringen, stieß bei den besser als sonst organisierten Unternehmern auf den heftigsten Widerstand. In diesen Kämpfen stand alles gegen die Arbeiter auf der Seite der Unternehmer: Die gesamte bürgerliche Presse, die christlichen und andern Kirchenorganisationen arbeiteten in rührender Eintracht zusammen. Sie legten die Arbeitswilligen gegen die Streikenden auf, die Polizei wurde schamlos eingesetzt und wegen ihres angeblichen Mangels an Schnelligkeit getadelt. Die Folge davon war, daß Streikbrecher und Polizei immer provokatorischer auftraten; namentlich die letzteren gebärdeten sich berari übermütig und herausfordernd, daß bei den Streikenden ein großes Maß von Härte und Besonnenheit notwendig war, um Zusammenstöße zu vermeiden. Trotz alledem scheute sich die verlogene bürgerliche Presse nicht, Lügennachrichten von dem „unerhörten Terrorismus sozialdemokratischer Streikhelden“ in die Welt zu setzen.

Daß es schließlich zu Zusammenstößen kam, ist nicht die Schuld der Streikenden, sondern der in vorstehendem geschilderten Gearbeit der Gegner. Eine Unmasse von Prozessen ist aus diesen Streikbewegungen entstanden, weil die Streikbrecher sich alles erlauben durften, während den kämpfenden Arbeitern die Polizei fortgesetzt auf den Ferseu war. Eine große Anzahl dieser Prozesse ist bereits vor den Nürnberger Schöffengerichten verhandelt worden; noch nie konnte dabei ein „Terrorismus“ der Streikenden erwiesen werden, sondern eher ein solcher der Arbeitswilligen. Viele Angeklagte mußten freigesprochen werden, weil die Angelegenheiten frivol gestellt waren, andre wurden zu geringen Freiheits- oder Geldstrafen verurteilt, weil sie sich durch die beständigen Herausforderungen zu irgend einer Neufassung hatten hinrichten lassen, die man unter den beschützten § 153 der Gewerbeordnung bringen konnte.

Anßerdem hatten noch einige größere Prozesse ihrer Erledigung, von denen der erste am 11., 12. und 13. Oktober vor dem Schwurgericht Nürnberg verhandelt wird. Es handelt sich hierbei um die Vorgänge, die sich am 27. August vor der Motorfahrzeugfabrik Union abspielten und wobei der Streikführer Melchior Fleischmann von dem Streikbrecher Thiel erschossen wurde. Der Mörder wurde zwar verhaftet, aber alsbald wieder freigelassen und ist jetzt unantastbar, dagegen wurden nach dem Morde fünf Streikende in Gefängnis gesperrt, wo sie sich zur Stunde noch befinden. Sie stehen jetzt als Angeklagte vor Gericht. Ihre Namen sind: Konr. Bauer, Schenker Georg Müller, Friedr. Dörfer, die vier letzteren sämtlich Schloffer. Sie sind beschuldigt des Landfriedensbruchs, außerdem Bauer, Müller und Dörfer je 2, Wohlleben und Weitengruber je eines Berges des gefährlichen Körperverletzung.

Die Ursache des Streiks in dieser Fabrik war folgende: Der Direktor Maurer hatte die Arbeiterschaft des Betriebes das ganze Jahr hindurch durch die ungerechten Entlassungen, ja sogar durch Handgreiflichkeiten bedrängt, so daß schon mehr als einmal der Ausbruch des Streiks bevorstand. Als in der Pfingstwoche abermals zwei Arbeiter gemauthet wurden, war die Empörung nicht mehr einzudämmen. Die Arbeiter traten am 2. Juni in den Ausstand. Der Streik wurde trotz aller Herausforderungen durch den Direktor und seine Streikbrecher in der größten Ruhe geführt. Während der ganzen Zeit kam nicht das geringste vor bis zum 17. August, nachdem am Tage vorher der Streik für beendet erklärt worden war, da sich zu viele Arbeitswillige gefunden hatten und die meisten Streikenden anderwärts untergebracht waren. Am 17. August kam es zu dem Zusammenstoß, bei dem Fleischmann sein Leben lassen mußte. Zur Verhandlung sind 70 Zeugen geladen.

Nach Verlesung der Anklageschrift beginnt das Verhör der Angeklagten.

Der erste ist Konrad Bauer, 24 Jahre alt, der gewissermaßen die Rolle des Hühnerspiessers gespielt haben soll. Er bestritt, daß von allem Anfang an Ungehörigkeiten gegen die Arbeitswilligen begangen worden sein sollen, daß die Streikenden vor den Arbeitswilligen ausgepackt, sie zu schlagen, zu verhaften hätten und daß sogar auf die Sogelager der Streikbrecher eingewirkt worden sei, sie an die Luft zu setzen. Die Streikenden seien im Gegenteil von den Arbeitswilligen belästigt worden und der Direktor Maurer der Union werde sei der Anführer gewesen. Für den Angeklagten selbst, habe Maurer einmal vom Fenster aus einen Leuchtschub zu geschimpft, als er vor der Fabrik Streikposten stand. Ueber die Vorgänge am 17. August jagt der Angeklagte aus, er sei auf Streikposten gewesen und von da um 1 Uhr in die Wirtschaft zum Brauner Hirsch gegangen. Gegenüber, in der Wirtschaft zur Union, war das Lokal der Arbeitswilligen, die dort zu Mittag aßen. Die Arbeitswilligen hätten herübergerufen, darunter sei der erschossene Fleischmann mit einigen Hinübergegangenen, worunter auch der Angeklagte sich befand. Als er wieder fortging, habe es auf der Straße eine Schiebererei gegeben, in die auch er geriet, wobei er einen Arbeitswilligen und später einem andern eine Ohrspeise verjeste. Abends sei er mit andern Streikenden in der Kantine auf dem Volkshaus gewesen, dann seien sie wieder in den „Braunen Hirsch“ zurückgekehrt. Als in der Union Arbeitsstillstand war, seien sie heraus auf die Straße gegangen; dabei habe er von der Wirtschaft einen ihm nicht gehörigen Stod mitgenommen. Ein Arbeitswilliger habe ihn mit dem Messer bedroht, daraufhin habe er zweimal mit dem Stod zugeschlagen. Dann sei wieder einer hingelassen, er sei zu Boden geworfen worden, habe sich wieder erhoben und nochmals zugeschlagen. Dann sei er verhaftet worden. Der Angeklagte stellt einfüßigen in der Rede, daß es sich um einen planmäßigen Überfall gehandelt habe, den der Staatsanwalt daraus konstatieren will, daß die Streikenden, auch wenn sie nicht Posten zu setzen hatten, in der Nähe der Fabrik anwesend waren.

Georg Müller erzählt, daß er mittags ebenfalls von dem „Braunen Hirsch“ aus in die Wirtschaft zur Union hinübergegangen sei, weil er gesehen habe, daß ein Arbeitswilliger einen Schützenmann geholt hatte; er habe sich erkundigt, was los sei. Man habe ihm geantwortet, daß der Arbeitswillige, namens Blaschke, einen Streikenden wegen Verletzung anzeigen wolle. Als er wieder umging, sah er einen Arbeitswilligen, der von Streikenden umringelt war und auch ihn schlug; darauf habe er ihm einen Schlag verjast, und zwar mit der rechten Hand. Er ging dann in den „Braunen Hirsch“, wo die Streikenden das Stod jangen: „Lachen, Lachen sind wir alle.“ Ob das auf die Streikbrecher gedeutet war, weiß er nicht. Nachmittags war er mit auf dem Volkshaus, abends ging er wieder mit zum „Braunen Hirsch“, weil vereinbart war, daß von dort aus in die Vernehmung gegangen werden sollte. Als in der Fabrik Feierabend war und die Arbeitswilligen kamen, sah er, daß draußen auf der Straße geprügelt wurde. Der Arbeitswillige Fadelmeier drohte jeden, der hergehe, niederzuschlagen. Als der Angeklagte später vor dem Schwurgericht stand, sei aus einer Seitenstraße ein Arbeitswilliger gekommen, der im Vorbeigehen auch ihn schlug; darauf habe er ihn mit der rechten Hand einen Schlag gegeben. Ueber die Ermordung Fleischmanns macht der Angeklagte folgende Angaben: Es hat plötzlich geklopft, daß weiter unten bei der Wegscheider'schen Schenke ein von uns geschlagen wurde. Wir sind dann hingelassen, Fleischmann, Dörfer und andre waren dabei. Der Arbeitswillige Göttinger kam daher und zog ein Messer. Ich sagte: „Seyd, in das Messer weg.“ Auf dem jenseitigen Trottoir stand der Arbeitswillige Thiel, der plötzlich aus einer Entfernung von 15 bis 20 Schritten auf Fleischmann drei Schüsse abfeuerte. Ich lag zu dem wankenden Fleischmann hin, Thiel riefte dann den Revolver auf mich und feuerte es ab. Ich wurde al. Die Schüsse trafen mich nicht, weil ich mich hinter einen Baum Deckung suchte. Ich verlor Thiel eine Strafe weit, ließ aber dann davon ab, weil den Hühnerspiess ein Schützenmann im Automobil war.

Friedrich Dörfer, lediger Schloffer, 21 Jahre alt, bestritt, daß Arbeitswillige ge belästigt zu haben, er habe höchstens gelegentlich

mal zu einem gesagt, er solle ihn nicht so dumm anschauen. Er war am 17. mittags dabei, als Fleischmann mit einigen andern in die Wirtschaft der Streikbrecher hinüberging, weil von dort aus ein Arbeitswilliger Fragen herübergemacht habe. Das Hinübergehen hatte nicht den Zweck, sich an den Arbeitswilligen zu reiben. Von der Streikleitung ist den Streikenden öfters aufgegeben worden, sich ruhig zu verhalten. Als Müller mit einem Arbeitswilligen eine Schiebererei hatte, hat Augellagter dem letzteren auch einen Schlag mit der Hand gegeben. Als die Arbeitswilligen aus der Fabrik kamen, höhnten sie uns und jagten: „Geht nur her, wir haben euch zu sammeln.“ Der Angeklagte habe darauf erwidert: „Ja, wir werden gleich zu euch hinübergehen.“ Er war mit auf dem Volkshaus und kam abends mit zum „Hirsch“ zurück, wo schon viele Leute auf der Straße waren. Nur Braun hatte einen Stod, von den andern niemand. Ich stellte einen Arbeitswilligen zur Rede, der mich mittags gehöhnt und Totengesticht genannt hatte. Er zog einen unter den Kleibern verborgenen Eisenstab hervor, ließ dann aber davon, als andre hinzukamen; ich ging ihm nach und trat auf einen andern auf. Dort sah ich, wie der Arbeitswillige Thiel sich umdrehte und aus 10 Meter Entfernung auf Fleischmann schob. Weiter befreit der Angeklagte, den Arbeitswilligen Sauer, wie ihm zur Last gelegt wird, gemeinsam mit Müller und Braun mißhandelt zu haben. Adolf Wohlleben war am Streik beteiligt, aber vom 27. Juli bis 16. August anderwärts beschäftigt. Am 16. August war die Arbeit zu Ende und er begab sich ins Streiklokal, um seine Streiklarie abkempfen zu lassen. Dabei kam er an dem „Braunen Hirsch“ vorbei. Er sah dabei, wie der Arbeitswillige Blaschke mit einem Schützenmann sprach. Bei dieser Gelegenheit soll der Angeklagte den Arbeitswilligen Göttinger mißhandelt haben, was er jedoch bestritt. Nachmittags war er auf dem Volkshaus, abends im „Braunen Hirsch“. Der Arbeitswillige Fadelmeier habe gesagt: „Jetzt habt ihr es so weit gebracht, daß ihr nichts mehr zu freffen habt, jetzt seid ihr am Verhungern.“ Es gab einen Wortwechsel und Fadelmeier drohte mit dem Revolver zu schießen. Von einem anwesenden Schützenmann wurde verlangt, dem Fadelmeier den Revolver abzunehmen, der Schützenmann erklärte jedoch, er sei ein verheirateter Mann und dürfe einen Revolver tragen. Der Angeklagte jagt ferner aus, daß der Fabrikdirektor Maurer aus der Fabrik heraus in Automobil in den Tunnel hineingefahren sei und dabei eine Luftpumpe geschwungen habe. Die Arbeitswilligen seien geschlossen aus der Fabrik herausmarschiert.

Friedrich Weitengruber stand mittags Streikposten von 11 bis 1 Uhr. Aus dem Hofe der Fabrik seien 30 bis 40 gefommen von denen einer den Streikenden, die weiter oben standen, zurück „Geht nur her, wir haben euch recht auf.“ Auch Direktor Maurer sei im Hofe gestanden und habe gesagt: „Geht hinauf und haut die Lumpen.“ Nachmittags besuchte der Angeklagte seine in der Regensburger Straße wohnende Schwester, abends war er im „Braunen Hirsch“. Als es lösging, ist er auch mit auf die Straße gegangen. Der Angeklagte erzählt ebenfalls, daß Maurer mit dem Automobil unter die Leute hineingefahren ist und die Luftpumpe geschwungen hat, er war auch bei dem Austritt mit Fadelmeier anwesend und hat dann weiter unten ein Geschrei gehört, worauf er hingulief. Der Arbeitswillige Eßlinger habe das Messer gezogen, worauf er ihn abgewehrt habe. Als er weiterkam, habe er gesehen, wie Thiel sich umgedreht und aus 15 Schritten Entfernung auf Fleischmann geschossen habe. Thiel sei nicht umringelt gewesen.

Es folgt die Vernehmung der Sachverständigen.

Dr. Blöde hat die Arbeitswilligen Sauer und Böler behandelt, die von Braun mit dem Totschläger mißhandelt sein sollen. Beide hatten verschiedene Schwellungen, Beulen usw., aber keine schweren Verletzungen. Arbeitsunfähig war nur Böler, und zwar acht Tage. Dr. Linberger behandelte den Arbeitswilligen Göttinger, der verschiedene Beulen und Hautabkürzungen hatte. Er war einige Tage arbeitsunfähig wegen einer Anschwellung am Auge. Dr. Burkhard hat den Revolverhelden Thiel untersucht, der keine einzige schwere Verletzung hatte, aber nach der Zahl der Verletzungen zu schließen, würde man sagen, daß er über zugerichtet war. Es waren Beulen, Quetschungen und circa 10 Kratzwunden. Der Sachverständige sagt auch über den Sektionsbefund an dem erschossenen Fleischmann aus. Der erste Schuß ging durch die rechte Rippe direkt ins Herz, das er vollständig durchbohrt, ein zweiter Schuß kam von hinten oder von seitwärts, durchbohrte den Oberhaken und schlug dann noch in den Boden ein. Aus der Beschaffenheit der Wunden konnte man nicht mehr auf die Entfernung, aus der geschossen wurde, schließen.

Es folgt dann das Zeugenverhör.

In erster Linie werden die Zeugen des Staatsanwalts vernommen, meist Angehörige der bürgerlichen Klasse und Arbeitswillige.

**Fehlt Ihnen noch etwas?**  
So gehen Sie nur zu  
**A. Friedländer, Breiteweg 118**

- 1 Kleiderschrank
- 1 Bettstelle m. Matratze
- 1 Küchenschrank
- 1 Anrichte
- 1 grosser Teppich
- 1 Tisch mit 4 Stühlen
- 1 grosser Spiegel
- 1 Pfeilerschrank
- 1 Kommode



Neu eingetroffen:  
**Moderne Winter-Konfektion**  
für Herren, Damen und Kinder.

Auch der **kleine Mann** erhält **Credit**

- 1 ff. Kleiderschrank
- 1 ff. Vertiko
- 1 Paradebettstelle m. Matr.
- 1 Küchenbüfett
- 1 Sofa
- 1 Velourteppich
- 1 Anrichte m. 2 Küchenstühlen
- 1 Spiegel mit Stufe
- 1 Stand Betten



Neu eingetroffen:  
**Moderne Winter-Anzüge**  
Jacketts, Blusen usw.

Die wöchentlichen Ratenzahlungen betragen nur ..

Jeder erhält bei **Friedländer Kredit.**

**Geschäfts-Eröffnung.**  
Allen werthen Gästen und Bekannten zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage das Restaurant des Herrn Gustav Engelkeiter, Geländestraße 38  
**„Zur Freundschaft“**  
übernommen habe. Des Lokal ist vollständig renoviert und habe ich ein der Nezeit entsprechendes, in der Provinz Sachsen noch nicht vorhandenes Orchester angehehrt.  
Für gute Speisen und Getränke werde Sorge tragen und bitte ich um gerügten Zuspruch.  
Hochachtungsvoll  
**Hermann Schrandt.**  
NB. Neben Sonnabend findet Preis-Estet und Preis-Willard-Spiel statt.

Die Spezialnummer des **Simplicissimus**  
**Schwarzseher**  
Preis à 30 Pf. ist eingetroffen.  
Buchhandlung Volksstimme, Jakobstraße 49.

# Extra billige Verkaufstage

Nur kurze Zeit!

Solange Vorrat reicht!

Nur kurze Zeit!

Separat ausgelegt zum Ausschauen!

# Damen-Konfektion

Weit unter Preis!

Es kommen nur modereute Piecen aus guten Stoffen in bester Verarbeitung zum Verkauf.

Weit unter Preis!

Posten 1

Posten 3

## Winter-Jacketts

für Damen, in allen Weiten, aus guten schwarzen Double- und melierten Stoffen, mit feiner Treppenverzierung und Tuchapplikation  
Wert bis Mk. 8.75 zum Ausschauen jetzt

6.25

## Frauen-Capes

aus grauen Ribelinestoffen, mit angewebtem Futter und feiner schwarzer Tuchapplikation, 100 und 120 cm lang  
Wert bis 6.25 zum Ausschauen jetzt

4.75

Posten 2

Posten 4

## Sport-Paletots

flotte Fassons, aus melierten, englischen und Covercoatstoffen, in verschiedenen Längen, mit und ohne Samitragen, sehr kleidsam  
Wert bis 12.50 zum Ausschauen jetzt

8.85

## Schwarze Kragen

85 cm lang, aus guten Double-Stoffen, mit feiner Stickerei und unterlegten Seidenblumen, in bester Verarbeitung  
Wert bis 7.75 zum Ausschauen jetzt

6.50

## Kaufhaus

# Raphael Wittkowski

Breiteweg 61

Hamburger Engros-Lager G. m. b. H.

Schwertfegerstr. 16.

Trotz der billigen Preise noch 5 Prozent Rabatt in Marken.

Trotz der billigen Preise noch 5 Prozent Rabatt in Marken.

## Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

Größtes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung

Breiteweg 189/190

gegenüber der Steinstraße, in den großen Räumen der ganzen 1. Etage.

Der große Erfolg ist der beste Beweis unserer Leistungsfähigkeit. Angeregt durch die gesteigerten großen Erfolge, die wir seit dem Bestehen unseres Geschäftes gefunden, bestreben wir uns stets, unser Prinzip zu verfolgen, als

### Grösstes Spezialhaus am Platze

durch strengste Reellität und ungläubliche Billigkeit stets das Vollkommenste, was die Herren-Konfektion hervorbringt, in allergrößter Auswahl zu bieten.

Durch die großen gemeinschaftlichen Kasse-Einkäufe und kolossalen Warenumsätze in unseren Geschäften sowie durch die geringen Geschäftsumkosten

### durch Ersparung der teuren Ladenmiete

sind wir in der vorteilhaftesten Lage, bedeutend billiger verkaufen zu können als jede Konkurrenz.

- |                                                                                                                                                                                      |                     |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|---------------------|
| Herbst-Paletots und Mäntel, elegante Fassons und neueste modereute Stoffe                                                                                                            | von 9-24 Mk. an     |
| Winter-Paletots u. Mäntel, solid gemustert, karierte u. gestreifte Dessins                                                                                                           | von 10-30 Mk. an    |
| Winter-Paletots und Mäntel, Saison-Neuheiten in nur modernen Phantasiestoffen                                                                                                        | von 20-45 Mk. an    |
| Loden-Joppen, aus echtem Gebirgsloiden mit warmem Futter u. Russischen Schlafbrüde, aus weichen Belour- und Angora-Stoffen, mit angewebtem Futter, mit Tuch-, Samt- und Blüschbesatz | von 5-10 Mk. an     |
| Knaben-Paletots und Mäntel, hübsche Neuheiten, auch Original-Kleider                                                                                                                 | von 3-20 Mk. an     |
| Knaben-Loden-Joppen mit warmem Futter und Russischen                                                                                                                                 | von 4-10 Mk. an     |
| Gabelocke und Weitertragen aus wasserdichten Stoffen                                                                                                                                 | von 2-5 Mk. an      |
| Herren-Jackett-Anzüge in den neuesten karierten und gestreiften Dessins                                                                                                              | von 6-14 Mk. an     |
| Herren-Jackett-Anzüge aus modernen Phantasiestoffen, aparte Neuheiten, Rohhaar-Verarbeitung                                                                                          | von 10-18 Mk. an    |
| Kost- und Gehrock-Anzüge in den feinsten Tuch- und Kammergarnstoffen, elegante Rohhaar-Näharbeit                                                                                     | von 20-40 Mk. an    |
| Jünglings-Anzüge in nur modernen Stoffen und neuesten Fassons                                                                                                                        | von 22-45 Mk. an    |
| Einzeln-Jacketts in Buckskin und Cheviot, mit gutem Zauselafutter                                                                                                                    | von 10-30 Mk. an    |
| Einzeln-Posen in Buckskin, Cheviot u. Kammergarnstoffen u. neuesten Fassons                                                                                                          | von 5-10 Mk. an     |
| Knaben-Anzüge, neueste schicke Fassons, hocheleg. aparte Saison-Neuheiten                                                                                                            | von 2 1/2-10 Mk. an |
| Knaben-Schul-Anzüge, hochgeschlossenes Fasson, aus sehr haltbaren Stoffen                                                                                                            | von 3-8 Mk. an      |
| Gute dauerhafte Arbeitshosen, höchste Näharbeit                                                                                                                                      | von 2 1/2-5 Mk. an  |
| Prima Hamburger Leder- und Maucherker-Hosen in allen Farben                                                                                                                          | von 1 1/2 Mk. an    |
| Echt blaue Schuh-Anzüge                                                                                                                                                              | von 2 1/2 Mk. an    |

### Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:

1. Wegen Ersparung teurer Ladenmiete außergewöhnlich billige Preise. 383
2. Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3. Durch Leitung bewährter Schneider alle Fassons und schöner Schnitt.
4. Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.

Um das geehrte Publikum vor Ueberschneidung zu warnen, ist auf jedem einzelnen Stück Ware der billigste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckschrift verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

## Magdeburger Konkurrenz-Gesellschaft

in Firma Mayer & Co., Magdeburg

Grösstes Spezialgeschäft für fertige Herren- und Knaben-Bekleidung  
Breiteweg 189/190, gegenüber der Steinstraße, 1 Treppe hoch Breiteweg 189/190.



Spezial-Tapeten-Geschäft

## Ludwig Schröter

47 Jakobstrasse 47

Telephon 2622.

## Tapeten

neuste Muster in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Wasche  
mit

# Henkel's Bleich-Soda

überall  
zu  
haben

1044

## Damen-Konfektion!

### Neuste Kostüme

in englischen Stoffen und prima Tuch, alle Farben, marine, oliv, weinrot, braun, schwarz, Fasson

„Mia“ 42.00

Jacke auf Seide

— Rook Alpaka. —

Grosse Auswahl eleganter  
Winterjacken, Boleros  
Paletots und Mäntel  
Tailormade-Jacken

Unsre Lager sind sehr reichlich sortiert und bitten wir höflich um gefl. Zuspruch.



„Mia“ 42.00 Mk.

## Glass & Co.

Breiteweg 193/194.

# Elegante Damen-Hüte ♦ Alfred Rosenthal

in allen Preislagen

50 Breiteweg 50

Gegründet 1879

931

**Frauen kauft eine Pfeil-Strickmaschine.**  
 Sie ist das beste Mittel zu lohnendem Erwerb im Hause, besonders für alleinstehende Frauen u. Mädchen. Leichte Erlernbarkeit und leichte Handhabung sind ganz besondere Vorzüge der Pfeil-Strickmaschine. Gründlichen Unterricht erhält jeder Käufer. Preisliste mit Abbildungen frei und umsonst.



**A. ROSE**  
 MAGDEBURG.  
 Zweig-Geschäfte u. Vertreter an allen Plätzen. Gegr. 1865.

**C. Könecke Nachf.**  
 Katzensprung Nr. 10  
 Grosses Lager von  
**Bettfedern, Daunen**  
 Guten federreichen Inletts  
 Vorzügl. Bettfedern-  
 reinigung per Bett 3 Mk.  
 862

**Möbel**  
 Ganze Ausstattungen  
 kaufen. Sie am preiswertesten  
 in den 888

**Möbelmagazinen von G. Vahle, Sudenbg.**  
 Halberstädterstr. 30c  
 Lemsdorferweg 3.  
 Ansicht ohne Kaufzwang gern gestattet.  
 Langjähr. Garantie. Transport frei.

**Theodor Kraft**  
**Sudenburg**  
 Halberstädterstr. 37  
**Herrn- u. Knaben-  
 Garderobe**  
**Winter-  
 Paletots**  
**Joppen**  
**Anzüge**  
**Arbeits- und Berufs-Kleidung**  
 in bester und neuester Ausführung u. umfangreichster Auswahl.  
 Sehr mäßige Preise.

**J. Rosenberg**  
 Katharinenstraße 8 und  
 Katharinenstraße 2/3.  
 on gros und on detail.  
 Um zu räumen:  
**Wioquett-Diwans**  
 Nr. 55, 65, 70.  
**Nipp-Diwans**  
 Nr. 35, 45, 50.  
**Taschen-Diwans**  
 Nr. 60, 65, 70, 75, 85-100.  
**Blüsch-Garnituren**  
 Nr. 90, 115, 130, 145, 165 u.  
**Blüsch-Diwans**  
 Nr. 45, 55, 65, 70-85.  
**Rußbaum und Birken**  
**Kleiderschränke**  
 Nr. 45, 50, 60, 65, 70, 75-90.  
**Vertifos**  
 Nr. 35,  
 45, 55, 65, 70, 85-100.  
**Pfeilerschränke**  
 Nr. 20, 25, 28, 30.  
**Trumeaus mit Konsolen**  
 Nr. 35, 45, 50, 55, 65-85.  
**Bettstellen**  
 mit Matratzen,  
 in nur bester Ausführung,  
 für Nr. 25, 30, 35, 40, 45,  
 55, 65-85 Nr.  
**Mod. farbige Küchen**  
 für Nr. 50, 63, 74, 80,  
 105, 120, 135 u.  
 in 5 Niederlagen.

Kaufmann Alb. Cohn in Hannover mit Sophie Simon hier. Fabrikarbeiter Alb. Färberberg mit Agnes Roth. Zimmermann Adolf Spitzbarth in Dörfel mit Elise Meyer hier.

**Eheschließungen:** Kontorbote Alfred Neugebauer mit Hedwig Schmidmaier. Konditor Karl Eder mit Martha Schuber. Schlosser Wilhelm Hildebrandt mit Ella Krause. Metallarbeiter Heinrich Schönian mit Freida Schulte. Tapezierer Hermann Kühne mit Luise Schmidt. Eisenbohrer Ferdinand Labenburg mit Elise Brockhoff. Postbote Wilhelm Hilliger mit Marie Dörfel.

**Geburten:** Ruth, T. des Kaufmanns Alfred Hoffmann. Hermann, S. des Zimmermanns Hermann Habisch. Hildegard, T. des Tischlers Artur Steban. Helene, T. des Kaufmanns Friedrich Panzer. **Todesfälle:** Privatmann Wilhelm Müchsch, 77 J. 7 M. 6 T. Tischlermeister Louis Hilde, 75 J. 9 M. 15 T. Emma, geb. Dörfel, Ehefrau des Maurermeisters Ludwig Fröde, 61 J. 11 M. 20 T. Wilhelmine, geb. Denede, Ehefrau des Tagelöhners Adolf Freitag, 48 J. 7 M. 14 T. Bäckergehilfe Hermann Wilsen, 25 J. 3 T. Handelsmann Theodor Mittelstädt, 38 J. 9 M. 10 T. Alfred, unehel., 8 M. 7 T. Sudenburg, 12. Oktober.

**Aufgebote:** Eisenbahnarbeiter Ernst Fritz Faderoth mit Emma Anna Mathews. Schreiber Otto Franz Heyer mit Selma Ida Emma Witte.

**Eheschließungen:** Kaufmann Bruno Geiß mit Maria Strohmer. Versicherungs-Beamter Hermann Bräuner mit Martha Meyenberg. Arbeiter Franz Gebhardt mit Martha Schmidt.

**Geburten:** Anna, T. des Schlossers Gottl. Ulrich. Paul, S. des Arbeiters Franz Kaczmarczyk. **Todesfälle:** Anna, T. des Revolverbrechers Alfred Heße, 1 J. 3 M. 14 T.

**Burial:** 12. Oktober. **Aufgebote:** Former May Otto Paul Kammerad mit Berta Emma Gamm.

**Eheschließung:** Eisenbahngüßfabriker Gottfr. Wilm. Lehmann mit Anna Emma Brandt.

**Geburten:** Ernst, S. des Tischlers Wilhelm Schmidt. Anna, T. des Stellmachers Ulrich Red. Ella, T. des Schlossers Hermann Kronsbein. Kurt, S. des Fabrikarbeiters Wilhelm Kahl.

**Todesfälle:** Fabrikarrendrucker a. D. Karl Vogtsch, 61 J. 11 M. 29 T. Walter, S. des Arbeiters Paul Montag, 1 J. 11 M. 29 T. **Neustadt,** 12. Oktober.

**Aufgebote:** Buchhalter Artur Paul Specht mit Hedwig Helene Ida Thiede. Kupferer Hermann Wilm. Friedrich mit Karoline Bahn.

**Eheschließungen:** Kupfer-schmied Wilhelm Stern mit Katharina Vomfell. Arbeiter Richard Knüppel mit Freida Böttcher.

**Geburten:** Betty, T. des Uhr-Gustav Wollenberg. Paula, T. des Schlossers Emil Karlan. Friedrich, S. des Oberlehrers Walter Köhler. Kurt, S. des Weißgerbers Stanislaus Sgalanada. Herbert, S. des Einlassers Friedrich Willamowski. Anna, T. des Arbeiters Hermann Buchheiser.

**Todesfälle:** Unberechtigte Dorothee Rudolph, 88 J. 9 M. 11 T.

**Widerleben.**

**Aufgebote:** Büfetter Ernst Heimich mit Ida Traumpf geb. Hillers. **Geburten:** S. des Arbeiters Robert Meißner. S. des Arbeiters Wilhelm Heibfeld. S. des Arbeiters Wilhelm Müdiger. T. des Kaufmanns Julius Weje.

**Schönebeck.**

**Eheschließung:** Kaufmann Georg Fritz Alie mit Anna Wille. **Todesfälle:** Elifabeth, T. unehel., 1 M.

**Staffort.**

**Aufgebote:** Arbeiter Hermann Gustav Wehrhahn hier mit Berta Johanne Hartkopf in Br.-Wille. Fante in Ostingersleben mit Bönede. Fabrikarbeiter Karl Schreiber mit Ida Emma Rudolph in Dörfel.

**Eheschließungen:** Kessel-heizer Ditto Schäfer hier mit Luise Schmidt in Sudenburg. Fabrikarbeiter Otto Buchmann in Ged.-lingen mit Martha Schmidt hier. Schreiber in Thale. Bademeister Richard Schlegel hier. Franz Tharmann mit Elisabeth Koffad mit Anna Schmidt in Bernburg.

Symphonien 6. u. 7. ev. Zeitg. Georgenplatz 3, part.

**Leihhaus M. Korn**  
 Franziskanerstraße 3a.  
 Gegründet 1888.  
**Beleihung aller Wertsachen**  
 zu höchsten Preisen!

**Franziskanerstraße 3a.**  
 Ein großer Posten Gute  
**Winter-Überzieher**  
**Joppen**  
**Herrn-Anzüge**  
**Hosen**  
 soll spottbillig im einzelnen verkauft werden.  
**Franziskanerstraße 3a.**  
 (Kein Laden)  
**M. Korn.**

**Franziskanerstraße 3a.**  
 Ein großer Posten  
**silberne Herren-Uhren**  
**goldene Damen-Uhren**  
 mit Ketten  
**Wanduhren**  
 mit Schlagwerk und wunder-schönem Gehäuse.  
**Goldene Verlobungsringe**  
 spottbillig im einzelnen zu verkaufen.  
 Für jede Uhr schriftliche Garantie. 1245  
**M. Korn.**

**Uhren und Ketten**  
 auch auf Teilzahlung  
**Sudenburg**  
 Lemsdorferweg 4, part.

**Gegen Barzahlung**  
 verkaufe ich  
**Nähmaschinen**

**Zentral Bobbin**  
 statt 145 Mark für 105 Mark  
**Rundschnitten, Schnellnäher**  
 statt 145 Mark für 105 Mark  
**Rundschnitten, ohne Brille**  
 statt 135 Mark für 95 Mark  
**Schwingschnitten**  
 statt 115 Mark für 85 Mark  
**Langschnitten, gebog. Kasten**  
 statt 95 Mark für 65 Mark  
**Langschnitten, glatter Kasten**  
 statt 90 Mark für 60 Mark  
 Alle Maschinen sind garantiert prima Fabrikate und mit vollständigem Untergerüst.  
**Einfache Langschnitten**  
 für 50 Mark  
**Fahrräder**  
 beste prima Fabrikate zu bedeutend herabgesetzten Herbstpreisen  
**1 Posten Fahrräder**  
 statt 125 Mark für 75 Mark  
 komplett mit Garantie  
**Laternen von 75 Pf. an**  
**Pneumatik, Zubehörteile**  
**Wringmaschinen**  
 Reparaturen spottbillig.

**G. A. Buchheim**  
 99 Breiteweg 99.  
**Stundesamt.**  
**Magdeburg-Alstadt,** 12. Oktob.  
**Aufgebote:** Damenschneider Robert Köhler mit Elise Behns. Sergeant Wilhelm Osterland mit Emma Gildensperg. Buchhalter Willi Fante in Ostingersleben mit Martha Kläffendorf. Straßenbahn-schaffner Friedrich Wilhelm Hefewinkel hier mit Marie Berta Rünge in Lützen. Fabrikarbeiter Wilhelm Karl Hermede mit Emma Auguste Goebel in Gutenswegen. Arbeiter Alfred Risch mit Emma Schröder in Thale. Bademeister Franz Tharmann mit Elisabeth Koffad

**Ausgekämmtes Damenhaar**  
 1197 kauft fortwährend  
**O. Reinboth, Friseur, Schönebeck**  
 Wilhelmstraße 15.

**Billige Stiefel**  
 nur Altes Brücktor 2

**Hermann Liebau**

**Auf Kredit**  
**Möbel**

- 1 Zimmer Anzahlung 9.00 Mk.
- 2 Zimmer Anzahlung 18.00 Mk.
- 3 Zimmer Anzahlung 28.00 Mk.
- 4 Zimmer Anzahlung 38.00 Mk.

**Anzüge u. Paletots**  
 für Herren und Knaben  
**Kinderwagen**  
 Damen-Konfektion, Kleiderstoffe, Gardinen  
 Teppiche, Regulateure, Uhren usw.  
 Abzahlung wöchentlich von 1.00 Mk. an.

Spezial: Ganze Wohnungs-umbauten

Versand nach allen Bahnhöfen

**Hermann Liebau**

Sch. Gottfried Liebau  
**Waren-Kredithaus**  
 Magdeburg, Breiteweg 127, l. Ecke Schroederstraße  
 gegenüber der Katharinenstraße

**Größtes Kredithaus am Platze!**



# Louis Befine

Montag, Dienstag, Mittwoch dieser Woche

## Ausnahmepreise in Emaille

Kochtöpfe in grau und neublau	25	30	35	45	55	70	85	1.00	1.15
Waschtöpfe in grau	1.50	1.75	2.00	2.50	2.75	3.00	3.50		
Kaffeekessel in grau und neublau	85	95						1.15	1.45
Kaffeekannen in weiß	45	60	90					1.15	
Becher in weiß-weiß	17	20	21	25	33				
Küchenschüsseln tief, rund, in weiß-weiß	40	42	48	54	62	70	77	84	
Kummen in weiß-weiß	17	20	30	36	47				

Küchenschüsseln in flach, weiß-weiß	14	15	17	20	21	25	29	33	36	40
Wasserkannen in weiß-weiß	87									
Abwuschschüsseln in rund, in grau, neublau u. weiß	80	95								
Eimer in grau, neublau und weiß	45	50	55	65	80	95				
Bratenschüsseln in flach, in weiß-weiß	40	48	62	77						
Aufgebelöffel in weiß-weiß	16	17	20	21	23	27				
Schaumlöffel	17	18	19	20	23	30	87			

Komplett eingerichtete **Küchen** in allen Preislagen

Gemüse-Konserven, 1906er Ernte von Gustav Brentke, Gerwisch in vorzüglicher Qualität.  
Hoflieferant Sr. Maj. des Kaisers u. Königs

## Neue Welt-Kalender 1907

Preis 40 Pf. - ist wieder vorrätig

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstr. 49

Möbelfabrik u. -Magazin von **W. Schottstedt** Große Münzstrasse No. 2  
Grosses Lager aller Arten Möbel, Spiegel und Polsterwaren in anerkannt bester Ausführung zu allerbilligsten Preisen. 1205  
Ausstattungen von 200, 300, 400, 500 bis zu 10000 Mark.  
Langjährige Garantie! Transport frei! Grösster Rabatt!  
Große Auswahl in kompl. Salons, Speisezimmern, Herrenzimmern, Schlafzimmern, Wohnzimmern und Küchen.

In kurzer Zeit! müssen die aus der Konkursmasse  
noch vorhandenen enormen Bestände an  
Oskar Diesing'schen

## Schuhwaren

zu jedem nur erreichbaren Preise neben meinen eignen Fabrikaten zum

### Ausverkauf.

Herrn-Box calf-Schnürstiefel	früher bis 20.00	jetzt 14.50	13.50	12.50	11.50	10.50
Herrn-Chevreau-Schnürstiefel	früher bis 20.00	jetzt 14.50	13.50	12.50		11.50
Damen-Box calf-Knopf- und -Schnürstiefel	früher bis 20.00	jetzt 13.50	12.50	11.50		9.50
Damen-Chevreau-Knopf- und -Schnürstiefel	früher bis 20.00	jetzt 13.50	12.50	11.50		9.50
Damen- und Herren-Filzschuhe	früher bis 5.00	jetzt 3.75	3.50	3.00	2.75	2.50
Damen- und Herren-Pantoffel	früher bis 4.00	jetzt 3.00	2.50	2.25	2.00	1.75
Kinderstiefel, auch warm gefüttert, in grosser Auswahl im Lager.						

Alte Ulrichstr. 7.

## Zähne 2 Mk. an

Auf Wunsch Teilzahlung v. Woche 1 Mk.  
Absolut schonendste Behandlung. Plomben von 1 Mk. an.  
**Alex Friedländers Zahn-Atelier**  
Kaiser-Wilhelm-Platz 11.

Kaufe Sammelkarten und -weibchen für während, bezahlte für gewöhnliche 3 Mark, ob Sapp 3.50 bis 6 Mark.  
**J. Tischler**  
1056 Wilhelmstr., Anst. 2.  
Goch. Straßen-Kinderstr., Gummitz.  
Hidelf., neu, spottb. v. dt. Satobf. 3.



### Stoff-Reste u. Coupons

Neuheiten für Herbst und Winter, gute deutsche und englische Fabrikate, sind eingetroffen. Durch vorteilhafte

### Gelegenheits-Kasse-Einkäufe

und geringe Geschäftskosten bin ich in der Lage, zu Preisen, die man bisher nicht für möglich hielt,

### Anzüge, Paletots, Hosen nach Maß

aus guten, wirklich realen Stoffen zu liefern. Sorgsamste Verarbeitung und tadelloser Sitz sind durch meinen sich ständig ausdehnenden Kundenkreis gewährleistet.

**L. Mannheimer**

Breiteweg 1201  
Ecke Braunehirschr.

**Paletots**  
elegante Fassons,  
10, 12, 15, 20, 25,  
30-50 Mk.

**Anzüge**  
große Auswahl  
12, 15, 20,  
25-50 Mk.

**Pelerinen**  
waffel-  
mächtig 7-25 Mk.

**Westen**  
Weste, Seite u.  
Kantaste-Stoffe  
2,50, 3, 4, 5, 6,  
7, 8-12 Mk.

**Reinkleider**  
Kleider-Auswahl  
3, 4, 5, 7, 9, 12, 15, 18 Mk.

Tadelloser Sitz      Zur Anfertigung nach Maß unterhalte stets großes Stofflager      Prima Verarbeitung

Breiteweg 134  
im alten Stadttheater

# Ch. Zander

Breiteweg 134  
früher Jacob Simon

## Totalausverkauf wegen Geschäftsauflösung

in sämtlichen Abteilungen meines bedeutenden Warenlagers

zu sehr billigen Preisen.

Breiteweg  
Nr. 5

## Ernst Schollmeyer

Breiteweg  
Nr. 5

Haltestelle der Straßenbahn. — Gegenüber der Hauptpost.

Verkauf nur gegen bar.

Bitte um Beachtung meiner Schaufensterauslagen.

Bei Einkäufen bitten wir unsere Leser, diejenigen Geschäfte zu berücksichtigen, die uns und unsere Sache unterstützen.

# Bekanntmachung Möbel auf Teilzahlung!

### Anzahlung 10 Mk.

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Kleiderschrank
- 1 Tisch
- 2 Stühle

Wöchentliche Rate  
nur 1 Mk.

### Anzahlung 15 Mk.

- 1 Bettstelle
- 1 Matratze
- 1 Kleiderschrank
- 1 Tisch
- 2 Stühle
- 1 Spiegel
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 1 Küchensstuhl

Wöchentliche Rate  
nur 1.50 Mk.

### Anzahlung 28 Mk.

- 2 Bettstellen
- 2 Matratzen
- 1 Kleiderschrank
- 1 Tisch
- 4 Stühle
- 1 Sofa
- 1 Kommode
- 1 Spiegel
- 1 Küchenschrank
- 1 Küchentisch
- 1 Küchensstuhl

Wöchentliche Rate  
nur 2 Mk.

### Anzahlung 30-50 Mk.

Elegante  
Wohnungs-  
Einrichtung  
nach eigener Wahl.

Abzahlung  
nach  
Uebereinkunft.

Kleiderschränke, Bertillos, Kommoden, Sofas, Divans, Bettstellen und Matratzen, Waschtische, Spiegel, Regulatorische, Kinderwagen. — Abzahlung pro Woche auf einzelne Stücke 1 Mark.

### Anzahlung Nebensache.

Kleiderstoffe, Teppiche, Gardinen, Portieren, Schirme, Manufakturwaren jeder Art.  
**Jedermann erhält Kredit!**

Herren-Anzüge  
Herren-Paletots

Anzahlung von  
3 Mk. an  
wöchentliche Rate  
1 Mk.

Damen-Kostüme  
Jackets, Paletots  
Hüte

Anzahlung von  
5 Mk. an  
wöchentliche Rate  
1 Mk.

Größtes Möbel- und Waren-Kredithaus ersten Ranges am Platze

# S. Osswald

Waren-Kreditgeschäft. Magdeburg, Alte Ulrichstr. 14, I.

Kunden, welche ihr Konto beglichen haben,  
und Bewerte erhalten Kredit ohne Anzahlung.

## Außergewöhnlich günstiges Angebot für Damen-Konfektion.

Ich habe soeben 1248  
ca. 200 Stück modernster  
Damen-Konfektion,  
fast durchgehends nur einzelne Modelle,  
Neuster Damen-Sarcons  
Neuster Damen-Paletots  
Neuster Kragen in schwarz und farbig  
Neuster Theater-Mäntel und Capes  
Neuster Kinder-Sarcons  
neu hereinbekommen und verkaufe dieselben, da ich solche sehr  
billig erstanden habe, zu  
**außergewöhnlich billigen Preisen.**

Ferner in großer Auswahl und eingetroffen:  
Große Posten Kleider- und Seidenstoffe  
Große Posten Buckskin und Cheviots  
Große Posten Leberzieher- und Mäntelstoffe  
Große Posten Damen-Konfektions- und Cape-Stoffe  
Große Posten Leinen- und Baumwollwaren, besonders  
federdicke, echte Jalletts und Damen-Körper  
Beste Bettzeuge in hart und weich Damast  
Große Posten glatte Leinen für Hemden und Lakon  
Große Posten Tischtücher und Handtücher  
Große Posten Bettfedern und Daunin  
Große Posten Gardinen und Teppiche  
Wischstoffe und Plüsch, Tischdecken  
Schlafdecken, Bettdecken, Reisebetten  
Normalhemden, Strickwesten, Waffeljacken  
Barchent-Hemden, Barchent-Laken, Dedon  
Korsetts, Regenmäntel, Umhängetaschen  
Unstetttücher, Plaid, seidene Tücher  
Fertige Wäsche für Herren, Damen und Kinder  
Alles in größter Auswahl. Alles in nur guten  
Qualitäten. Alles zu sehr billigen Preisen.

**A. Karger**  
Gelegenheitskauf-Geschäft  
8 Gr. Marktstrasse 8.

## August de Veer Lederhandlung und Stepperei

Gr. Münzstrasse 1 a u. Konstädterstr., Reko-Wallonerberg  
**Billigster Schleder-Ausschnitt** 918  
Sämtliche Schuhmacher-Handwerkzeuge  
Großes Lager in  
Gummi-Abfüßen, Schuh-Plöcken und -Spannern,  
Einlegesohlen, vorzüglichen Schuhmitteln

# Alfred Lewin & Co.

Kaiserstraße 17

Ecke Kronprinzenstraße.

Unabhängig vom sonstigen Wert

sollen in dieser Woche zwei Preise maßgebend sein

Der grösste Teil der Waren ist in unsern Schaufenstern ausgestellt.

## 85

Pfennig

- 6 Stück Lederstaubtücher imit. u. 12 Stück Wischtücher 85
- 6 Stück Küchenhandtücher grau gemustert 85
- 6 Stück Gerstenkorn-Wischtücher mit Saute 85
- 3 Stück Gerstenkorn-Handtücher ca. 50 cm breit 85
- 1 Stück Dreifischtuch 150 cm lang 85
- 1 Stück Kaffeedecke weiß mit bunt oder bunt 85
- 12 Stück Taschentücher weiß, gefärbt 85
- 1 Damenhandtaschen u. 1 farbiger Gürtel mit Schnalle 85
- 2 Stück Kinder-Hängerschürzen farbig 85
- 1 Herren-Normalhemd 85

- 3 Paar farbige Damenhandschuhe Doppeltricot 85
- 4 Paar farbige, gestrickte Herrensocken 85
- 1 Paar Herkules-Hosenträger und 1 Krawatte 85
- 4 Stück Herren-Steinkragen 85
- 3 Stück seidene Herrenschleifen 85
- 3 Stück seidene Herren-Regattas 85
- 3 Meter Kleiderbarchent bunt 85
- 2 Meter Schürzenzeug gestreift 85
- 1 Stück Knaben-Sweater bunt 85
- 1 Herren-Normalhose 85

## 85

Pfennig

- 1 Barchent-Damenhose mit Banguetten-Bolant, weiß 85
- 2 Stück Tändelschürzen mit Säderei 85
- 1 Hausschürze extra weit, mit Bolant 85
- 1 Barchent-Nachtrjacke bunt, mit Spitze 85
- 1 Barchent-Bettfuch weiß oder bunt 85
- 1 Paar rosa Flanell-Barchenthosen mit Banguette 85
- 1 seidenes Halstuch buntfarbig 85
- 1 eleganter Pompadour Seide 85
- 1 Umschlagetuch mit Franzen 85
- 1 wollener Kopfschal buntfarbig 85
- 2 Knaben-Umlegekragen weiß, und 1 Lavallier 85
- 1 Kinderhängerschürze schwarz 85
- 2 Stück hochlegante Damen-Kragengarnituren 85
- 1 Damen-Serviteur in Seide 85
- 1 Straußfeder-Fächer weiß 85
- 1 Damen-Flitterkragen schwarz Tüll 85
- 1 Chiffon-Jabot sehr elegant 85
- 1 Kragen- und Manschettengarnitur Batist mit Spitze 85
- 1 Barchent-Herrenhemd bunt 85

- 1 Paradehandtuch u. 1 Tischläufer mit Hohlraum, gezeichnet 85
- 1 Besenvorhang gezeichnet, mit Einfassung 85
- 2 Nachttaschen u. 2 Nachttischdecken m. Hohlraum, gezeichnet 85
- 1 Wäschebeutel u. 1 Wandschoner weiß, gezeichnet 85
- 1 Topflappentasche mit 2 Topflappen u. 1 Lampenputztasche, gezeichnet 85
- 1 Küchenparadehandtuch u. 1 garnierte Fensterputztasche, gezeichnet 85
- 1 Küchenwandschoner u. 1 Küchenschrankstreifen mit Einfassung 85
- 1 Besteckhülle für 12 Paar Messer und Gabel, gezeichnet 85
- 1 Filztuch-Tastentläufer mit Plüschapplikation, gezeichnet 85
- 1 Journalmappe u. 1 Bürstentasche Filztuch, gezeichnet 85
- 1 Küchentischdecke u. 1 Brotbeutel Fischzelleinen 85
- 12 Stück vorgezeichnete Eisdeckchen mit Hohlraum } zusammen 85
- 1 Löffelkörbchen m. Decke u. 2 Doeken Stickgarn } zusammen 85
- 1 Rückenkissen mit Bolant 1 Kammerschürze und } zusammen 85
- 1 Frühstückstischgebet gezeichnet } zusammen 85
- 1 Kinder-Krümmer-Garnitur u. 1 Paar Handschuhe 85
- 1 1/2 Meter Kongressläufer u. 4 Doeken Perstickgarn 85
- 1 Chiffon-Halsbandeau u. 1 Blusenschleife 85
- 1 Barchent-Frauenhemd bunt 85

- 3 Stück Damen-Selbstbinder buntfarbig geflochten 85
- 2 Stück Sealskin-Bettvorlagen 85
- 1 Sofakissen bunt, mit Satinvolant 85
- 1 Portierenschal bunt gestreift 85
- 1 Bettteppich und 1 Wachstuch-Wandschoner 85
- 1 Wachstuch-Tischdecke 115 cm lang 85
- 1 Linoleum-Vorlage 90 cm lang 85
- 3 Meter Gardinen Englisch Tüll 85
- 2 Stück Zugvorrichtungen mit Messingrossen, 150 cm lang 85
- 1 Damen-Barchentbluse bunt 85
- 1 Barchent-Kinderkleid 85
- 1 Pelzkoller mit Kopf und Schweif 85
- 1 Korsett „Pariser Gürtel“ buntfarbiger Jacquard 85
- 1 Kinder-Matrosen-Tuchmütze Kieler Fassung 85
- 1 Kinder-Kapotte 85
- 1 Trikot-Untertaille für Damen 85
- 1 Dutzend Damenbinden und 1 Bindengürtel 85
- 1 Blumen-Ballgarnitur 85
- 1 elegante Tändelschürze 85

## 185

Pfennig

- 3 Serviteurs, 3 Kragen u. 3 Paar Manschetten für Herren 185
- 6 Damen-Taschentücher mit Saute u. 6 Taschentücher Buchstab. 185
- 1 Dreifischtuch und 6 Servietten 185
- 1 Hausschürze extra weit und 2 Tändelschürzen 185
- 2 Damenhemden mit Spitze und 3 Taschentücher 185
- 1 weißes Herrenhemd und 2 Paar Socken 185
- 3 Paar schwarze wollene Damenstrümpfe doppelte Ferse und Spitze 185
- 7 Meter Gerstenkornhandtücher weiß, mit Saute 185
- 3 Meter Eiderflanel ganz dicke Qualität 185
- 6 Meter Beninbarchent ganz Qualität 185
- 6 Stück Dreihandtücher grau gestreift, 50 cm breit 185

- 1 Tischläufer, 1 Bierdecke u. 2 Deckchen aus Filztuch, hochlegant, befürbelt zusammen 185
- 1 Eiderflanel-Rock m. Ia. Banguette und 1 Paar Damenstrümpfe 185
- 1 gestrickte wollene Damenweste Ia. 185
- 1 gestrickte farbige Herrenweste 185
- 2 Paar gestrickte Damenstrümpfe, 2 Paar schwarzwoll. Damenhandschuhe und 1 Paar Strumpfhänder 185
- 1 Kleider-Reform-Hausschürze mit Bolant 185
- 3 Paar Herren-Schweißsocken geringelt, doppelte Ferse und Spitze 185
- 1 Damen-Regenschirm mit Nadelgriff und 1 Tändelschürze 185
- 1 elegantes Damenhemd Achselabschluss, mit breiter Säderei und Borte 185
- 1 gezeichnet. Satin-Rohkissen mit Bolant und 3 Doeken Stoffeibe 185

## 185

Pfennig

- 1 Tüllbettdecke 185
- 1 Fenster abgepaßte Tüllgardinen 185
- 1 Plüsch-Bettteppich Ia. Qualität 185
- 1 Fries-Fenstermantel 185
- 1 Engl. Tüll-Sturz aparte Dessins 185
- 1 Filzschürze elegant befürbt 185
- 1 Sofakissen bunt gestreift 185
- 1 Frackkorsett aus Ia. Stoff, grau, hellblau, rosa 185
- 1 Herren-Filzhut 185

- 2 mit Perser-Bettteppiche 50/100 185
- 1 Damen-Winterbluse hübsch garniert 185
- 1 Barchent-Matinee 185
- 1 Kostümrock für Damen 185
- 1 Damen-Schulterkragen weiß, mit Nabeira-Säderei 185
- 1 seidenes Herren-Halstuch 185
- 1 eleganter Gaze-Halftücher 185
- 1 Plüsch-Kinderkapotte 185
- 1 Handschuh groß 185

- 1 Damen-Unterrock Halbtuch, mit hohem Bolant und 3 x Bortengarnierung 185
- 1 Kinder-Rundhut mit elegant gezogenem Atlasbopf, rot und marine 185
- 1 Damen-Filzhut moderne runde Form, eleg. Garnierung 185
- 1 Frauen-Samtkapottthut 185
- 1 Eishär-Matrosen-Mütze 185
- 1 woll. Damen-Kapotte u. 1 halbseid. Halstuch 185
- 1 eleganter Spachtelkragen 185
- 1 Gesundheits-Korsett vorn zum Knöpfen 185

4 Meter Blusenseide farbig gemusterte halbseidene Libertys, prima Qualität

185 Pfg.



## Jena und Tilsit.\*)

Am 8. November kapitulierte Magdeburg, nachdem es am 4. und 5. November schwach bombardiert war. Der Gouverneur v. Kleist war ein Mann von 73 Jahren, ein echter preussischer Junker, der noch am 1. November bravourbasiert hatte, er werde die Stadt nicht übergeben, ehe ihm das Schnupftuch in der Tasche brenne. Schon am 6. November ließ er sich in Verhandlungen mit dem Feinde ein, obgleich Magdeburg bei irgend ernstlicher Gegenwehr nur durch einen förmlichen Angriff erobert werden konnte. Freilich fehlte es dieser stärksten und wichtigsten Festung des Staates an Vielem, so fast ganz an Kavallerie und gänzlich an Mineurs. Es war ferner verjämmt worden, Vieh in die Stadt zu schaffen, wozu in der reichen Gegend des rechten Elbufers Gelegenheit und Zeit genug gewesen wäre; immerhin war an Getreide und Mehl kein Mangel.

Die Offiziere waren nicht alle so feig wie der Gouverneur, und auch viele Mannschaften wollten den „alten Hund von General massakrieren“. Meist wagte nicht, einen Kriegsrat zu berufen, zu dem alle Stabsoffiziere der Garnison hätten Zutritt haben müssen; er versammelte nur die in der Stadt anwesenden Generale, und auch denen nahm er die Dinge über dem Kopfe weg, indem er ihre Einwände barsch zurückwies und sie förmlich zur Unterschrift des Protokolls kommandierte, worin die Kapitulation beschlossen wurde. In die Hände des Feindes fielen 22 000 Mann von allen Waffen, 20 Generale, 800 Offiziere, 700 Kanonen, eine Million Pfund Pulver, 80 000 gefüllte Bomben, Eisen im Ueberfluß, ein Pontontrain, eine Masse Fahnen und Standarten.

So wird in dem Werkchen „Jena und Tilsit“ von Franz Mehring die Uebergabe von Magdeburg an die Franzosen geschildert.

In ähnlich schmachtvoller Weise wurden die Festungen Erfurt, Stettin, Küstrin, Hameln, Schweidnitz und viele andre besetzt. Die von dem preussischen Junkerregiment ausgeliefert. Der Gouverneur von Berlin, Graf Schulenburg-Neuherr rief mit der ganzen Garnison aus und überließ alle Vorräte dem Feinde. Am 27. Oktober zog Napoleon in Berlin ein. Sieben Minister und die ganze Beamtenchaft leisteten ihm den Eid der Treue. Das Bürgerthum lag auf dem Bauche vor dem eben noch verachteten Korsen. König Friedrich Wilhelm 3. aber schrieb von Küstrin an den Usurpator einen Kammerbrief, in dem es u. a. heißt: „Sie sind zu gerecht, mein Herr Bruder, um mich des unüberlegten Bruches des Bundes anzuklagen, das meine persönliche Neigung für Sie mir doppelt teuer macht. Sie sind zu groß, als daß das Ergebnis eines einzigen Tages Sie veranlassen könnte, mich geringer zu schätzen.“

Sehr viel „Gerechtigkeit“ scheint aber der königliche Bruder dem Advokatenjungen von Naccio nicht zugetraut zu haben, denn er konzentrierte sich rückwärts nach Graudenz,

seine liebe, getreue Stadt Berlin ließ er dabei links liegen. In Graudenz ließ er einen neuen Bittbrief an Napoleon von Stapel, in dem es heißt:

„Es ist süß für mich, mein Herr Bruder, von diesem Augenblick die freundschaftlichen Beziehungen mit Ew. Kaiserlichen Majestät zu nähren. Ich bin von dem wärmsten Wunsch besetzt, daß Ew. Majestät in meinen Palästen in einer Weise empfangen und behandelt werden, die Ihnen angenehm sein muß,“ und so fort mit Grazie.

Aber damit nicht genug, ließ sich dieser ritterliche König noch breitschlagen, seine Frau, die Magdeburger Stadthalberin Luise, nach Tilsit kommen zu lassen, trotzdem Napoleon früher sehr grobe Bemerkungen über sie gemacht hatte. Napoleon schrieb hierüber an seine Frau: „Sie war sehr kokett, aber sei nicht eifersüchtig; dergleichen gleitet an mir ab, wie Wasser an Wachs.“

Man liest in den Schulbüchern, daß diese Königin am gebrochenen Herzen über des Vaterlands Unglück gestorben sei. Ein dreister Schwindel! Sie starb auf einer Bergnügungsfahrt, die sie in heiterster Stimmung angetreten hatte. Als das Land durch Hunger und Not ausgezogen war, griff sie öffentliche Gelder, die für notleidende Maßuren bestimmt waren, an, um eine Bergnügungsfahrt nach Petersburg zu machen. Den Minister v. Stein, der dagegen Einspruch erhob, wollte sie dieserhalb stürzen. Alexander v. Humboldt urteilte denn auch über den „guten Engel“ Preussens: Sie sei äußerst selbstsüchtig, verschlagen und verstockt.

Indessen sind die hier angeführten Dinge beileibe nicht das Wertvollste der Mehring'schen Schrift. Das liegt auf einem andern Gebiete. In knapper Form gibt der Verfasser einen Ueberblick über die Entstehung und Verfassung des alten Preussens und über den Staat Friedrichs des Großen. Wir erhalten einen Einblick in die diplomatischen Winkelzüge und in die Hinterhältigkeit der preussischen Politik. Und wir sehen schließlic, wie die grenzenlose Mißwirtschaft in Verwaltung und Heer zu der Katastrophe von Jena führen mußte. Der Offiziershochmut war Trumpf in Preußen, Leute von Charakter nahmen in kleineren Städten Vorsteherposten nicht an, weil sie der Beschimpfung, ja der Mißhandlung durch die kommandierenden Offiziere ausgesetzt waren. Ueber ihre Gelder hatten die Gemeinden nicht zu verfügen, und die Frage, ob ein Nachwächter angestellt werden sollte oder nicht, kam bis vor den König. Jede Selbstständigkeit war erstickt.

Und erst das Meer! Zu sieben Meuteln bestand es aus geworbenen Ausländern, zu zwei Meuteln aus inländischen Kantonalisten, den Söhnen der verelendeten, gerechtigten, leibeigenen Bauern. Diese Truppe wurde durch Priegel und Fuchtel zusammengehalten, war jammervoll besoldet, ernährt und bekleidet. Der Anzug, aus dem denkbar schlechtesten Material hergestellt, war so unzumutbar wie möglich. „Der Kopf schwebte über einem ungeheurer hohen Kragen wie ein Apfel auf einer Stange, und das Haar war in einen dicken, mit Band umwickelten Pops geflochten, der stark und steif über den Rücken hing wie ein gefrorener Kackenschwanz.“ Die Weste wurde durch ein an den engen Hof angehängtes Stück Zeug angebeutet.

So unzulänglich gekleidet, ohne Mäntel und warmes Unterzeug, in blauleinernen Hosen, zog die Armee im Herbst 1806 ins Feld.

Ein holländischer Schriftsteller schildert die preussische Armee ein Jahr nach Friedrichs Tode also: „Die langen, hageren Soldaten mit Schultern, die sich unter dem Stoß schlügen krummten, sehen eher Galeerenflaven als Kriegsknechte ähnlich. Man hat ihre Kleidung hierzulande mit der Kleidung der Affen verglichen, welche die Varenführer auf der Straße tanzen lassen.“

Und von diesen Unglücklichen verlangte man Begeisterung zum Kampfe gegen die gutgenährten, anständig behandelten, sieggewohnten Soldaten Napoleons.

Auch die Ausbildung war höchst mangelhaft. Im Interesse der Hauptleute lag es, möglichst viel Leute zu Arbeiten bei Bürgern oder in die Heimat zu beurlauben, denn ihre zurückbehaltene Löhnung war ein wesentlicher Bestandteil des Einkommens des die Kompagnieverwaltung selbst betreibenden Kapitäns. Viele Soldaten hatten noch nie ein scharf geladenes Gewehr in der Hand gehabt, von Feldwachen und Patrouillen, vom Erkundigungsdienst hatte man keine Ahnung. Wohl aber waren die Gewehrkläufe vom ewigen Pulver und Schauern so dünn geworden, daß sie keinen Schuß aushielten. Dazu kam die Uneinigkeit und Abkaltigkeit der Führer. Napoleon wurde mit diesen Samaschenknöpfen daher bei Jena und Quersiedt am 14. Oktober spielend fertig.

Der Verfasser schließt seine Schrift mit den Worten: „Unter dem zähesten Widerstand des Junkertums hat sich noch jeder historische Fortschritt auf deutschem Boden vollzogen, und ehe die Nation nicht diesen Alp aus ihrem Nacken geschüttelt hat, ermangelt sie des historischen Rechts, sich zu den großen Kulturvölkern des zwanzigsten Jahrhunderts zu zählen.“

Wer aber dieses Junkertum, das jetzt wieder das deutsche Volk aushungert, im geschichtlichen Spiegelbilde sehen will, wer ermessen will, welchen herrlichen Zeiten uns der absolute Wille dieser Edelsten und Besten entgegenzuführen würde, der lese Mehring's „Jena und Tilsit“.

## Bermischte Nachrichten.

\* **Schwalbenflug.** Die allgemein verbreitete Annahme, daß die Schwalben Tausende von Meilen über das Meer fliegen, ohne auszuweichen, ist gänzlich unhaltbar. Sie werden, selbst wenn sie nur einen schmalen Meeresarm zu überfliegen haben, so rasch müde, daß sie lange auf Landstücken und auf den Mastbäumen der Schiffe, die sie treffen, anrufen. Daher kommt es, daß sie, um ans Ziel zu gelangen, weit längere Wege machen, als sie in gerader Linie hätten machen müssen; sie schlagen eben einen Zickzackkurs ein, der ganz dem Buchstaben Z gleicht. Die Schwalben aus dem jüdischen England v. fliegen zuerst nach dem nördlichen Frankreich. Dann fliegen sie nach Südwesten und durchziehen ganz Frankreich und Spanien, bis sie zur Straße von Gibraltar gelangen; von hier erreichen sie Afrika, wo sie durch Algerien und Tunis bis nach Aegypten fliegen. Eine andere Richtung schlagen die Vögel aus dem östlichen England ein: sie fliegen zunächst über den Kanal nach Holland und nach Deutschland; dann wenden sie sich südwärts und durchziehen Italien und Sizilien; von hier gelangen sie nach Tripolis, um sich dann nach einem kurzen Flug nach Süden ostwärts zu wenden und in Aegypten zu bleiben. Wenn man die Länderkarte betrachtet, wird man finden, daß die Vögel auf vier ver-

## Genilleton.

### Drei Menschenleben.

Von Maxim Gorki. Uebersetzt von R. Adler.

(101. Fortsetzung.)

Poluektow's Grabmal bestand aus einem Stein, an dessen Giebel ein aufgeschlagenes Buch, ein Totenschädel und zwei gekreuzte Knochen eingegraben waren. Neben an, innerhalb der gleichen Umzäunung, befand sich ein zweiter, etwas kleinerer Grabstein, dessen Inschrift besagte, daß „unter diesem Steine die gottgegebene Empraxia Poluektowa, im zweihundzwanzigsten Jahre gestorben, ausruhte“.

„Seine erste Frau,“ dachte Lunew. Es war nur ein kleiner Teil seines Gehirns, der dies dachte und von der angestrengtesten Erinnerungsarbeit frei geblieben war. Lunew war ganz unspannen von Erinnerungen an Poluektow. In seinem Gedächtnis flieg sein erstes Zusammentreffen mit dem Greise auf, ferner das Bild, wie er den Alten erwürgte, und wie dessen Speichel seine Hände besudelte. Bei allen diesen Erinnerungen fühlte Lunew weder Furcht noch Neugier, er blickte vielmehr mit Haß auf das Grab und mit schmerzfüllter, leidgetränkter Seele. Lautlos, heiße Empörung im Herzen, in tiefer Ueberzeugung von der Gerechtigkeit seiner Meinung sprach es in ihm folgende Worte zu dem Kaufmann:

„Deinetwegen, Verfluchter, hab ich mir mein ganzes Leben verwirrt! Deinetwegen! Soll ich, Du alter Teufel, Deinetwegen so weiter leben? Für immer bin ich besudelt — Deinetwegen!“

Wie ein Hammer pochte dieses „Deinetwegen“ in Nja. Laut und mit voller Kraft wollte er dieses Wort hinaus-schreien, damit es alle hörten. Kaum konnte er sein wildes Verlangen zähmen. Er preßte die Zähne krampfhaft zusammen, blickte noch immer auf das Grab, und Gedanken über sein Leben loderten wie Feuer aus seiner Seele. Vor ihm stand das kleine hübsche Gesicht Poluektow's, und nebenan reichten sich, — weiß Gott warum? — Strogonits böser Kopfschmerz mit den roten Augenbrauen, Petrusch's selbstzufriedene Frage, dem dummen Kirik und des weißhaarigen

Chrenom's Gesicht, letzteres stumpfnasig und mit winzigen Augen. In seinen Ohren begann es zu sausen, und alle diese ihm wohlbekannten Gesichter schienen ihn zu umringen, zu bedrängen und ohne Umstände auf ihn loszuzurufen.

Er riß sich vom Baume los, daß seine Kappe zu Boden fiel. Als Lunew sich beugte, um sie aufzuheben, konnte er noch immer nicht die Augen von dem Grabe des Wechlers und Diebshähners abwenden. Es wurde ihm schweiß und schledt zumute, das Blut stieg ihm ins Gesicht und die Augen brannten ihm vor innerer Anstrengung. Endlich gelang es ihm, seine Wäde von dem Grabstein abzuziehen. Er trat an das Gitter, packte mit den Händen die Stäbe, schüttelte sich vor Ekel und spie auf das Grab. Als er sich entfernte, stampfte er wild auf die Erde, als wollte er ihr Schmerz bereiten.

Er hatte keine Lust, nach Hause zu gehen, und kalte, ohnmächtige Langweile fing an auf ihn zu drücken. Langsam ging er weiter, ohne auf irgend etwas zu blicken. Nichts erregte mehr sein Interesse, und nirgends klammerten sich seine Gedanken fest. So durchschritt er eine Straße, bog mechanisch um eine Ecke, ging eine Weile geradeaus und sah plötzlich, daß er sich unweit von Filimonow's Wohnhaus befand. Da erinnerte er sich an Jakob. Schon stand er vor Petrusch's Hause und spürte den Drang, hinein zu gehen. Ohne Lust tat er es, stieg die Stufen hinauf und vernahm Petrusch's Stimme:

„Se he, Ihr guten Leute, schonet Eure Händchen und brecht mir nicht die Rippen!“

Lunew stellte sich in die offene Tür. Durch die Staubwolken und den Tabaksqualm sah er Jakob am Schantritt stehen. Blatt gekämmt, in kurzem Rock und mit kurzen Karmeln machte er sich dort geschäftig. Er schüttelte Tee in die Kannen, zählte den Zucker ab, schenkte Brannwein ein und lärmte mit dem Schreibpult. Die Kellner liefen zu ihm, warfen Marken auf den Tisch und riefen:

„Eine halbe Flasche! Zwei Flaschen Bier!“

„Der ist aber geschäftig geworden!“ dachte Lunew schadenfroh, als er seinen Freund mit den Armen in der Luft herumfuhrte sah.

„Warte nur! An diese fünfzig Kopfen werde ich den noch erinnern!“ brüllte jemand laut und zornig.

„Ah!“ rief freudig Jakob, als Lunew an den Schantritt trat. Gleich darauf blickte er unruhig zur Tür hinter sich. Seine Stirn war voll Schweiß, die Wangen saß und rotflüchtig. Er packte Nja's Hand und schüttelte sie, wobei er einen trockenen Husten ausstieß.

„Wie geht es Dir?“ fragte Lunew und zwang sich zu einem Lächeln.

„Nun, so — — — Ich stehe hier — — —!“

„Hat man Dich eingesperrt?“

„Was kann man machen?“

Jakob's Schultern senkten sich. Er schien kleiner geworden zu sein.

„Wir haben uns schon lange nicht gesehen!“ sagte er und schaute Nja gutmütig und traurig an. „Ich möchte gern mit Dir sprechen. Der Vater ist nicht zu Hause. Komme da herein! Ich werde die Stiefmutter bitten, statt meiner heraus zu kommen.“

Er öffnete ein wenig die Tür zu seines Vaters Wohnung und rief ehrerbietig:

„Mama! Bitte auf einen Augenblick heraus zu kommen.“

Nja trat in das Zimmer, das er seinerzeit mit seinem Onkel bewohnt hatte, und betrachtete es aufmerksam. Die Tapeten hatten sich geschwärzt, statt zweier Betten stand jetzt nur eins dort, und über dem Bett hing ein Regal mit Büchern. Wo früher Nja geschlafen hatte, stand eine hohe, unformige Kiste.

„Nun bin ich für eine Stunde frei,“ erklärte Jakob in freudiger Erregung und hob den Kiesel vor. „Willst Du Tee?“

„Gut!“

„Se, — Frau! Tee!“ rief er heftig und begann zu husten. Er hustete lange, stemmte sich mit einer Hand an die Wand, hielt den Kopf gebeugt und bewegte den Rücken, als wollte er etwas aus seiner Brust herauswürgen.

„Du hustest aber nicht schlecht!“ bemerkte Lunew.

„Es wird immer ärger. Froh bin ich, Dich wiederzusehen! Du hast Dich gemacht! Bist nett und groß geworden! Wie lebst Du jetzt?“

„Sch? Wie ich lebe?“ Lunew antwortete nicht gleich.

„Sch lebe — — Aber sag mir lieber, wie es Dir geht. Du interessierst mich — —“

(Fortsetzung folgt.)

schiedenen Wegen Afrika zu erreichen suchen; diese vier Wege sind: die Straße von Gibraltar, der Golf von Genua (über Korsika, Sardinien, Lints), Italien-Sizilien-Malta-Tripolis und endlich der Weg Griechenland-Kreta-Aegypten. Um nicht einige Hundert Meilen mehr über Wasser fliegen zu müssen, machen die Vögel große Umwege und fliegen Tausende von Meilen mehr über Land. Es ist noch niemals vorgekommen, daß die Vögel nicht pünktlich wieder nach dem Norden zurückgekehrt wären: sie treffen immer zur rechten Zeit ein, wie schlecht das Wetter auch sein mag. Vor drei Jahren z. B. gab es Mitte April in Deutschland und im nördlichen Oesterreich furchtbare Schneefälle; die Schwärme aber kehrten trotzdem heim, flogen direkt in das Schneefeld und kamen in Scharen von Millionen ums Leben.

**\* Künstliche Entgleisungen.** Versuche mit einer neuen Schutzvorrichtung gegen Zugentgleisungen wurden auf dem Militärbahnhof Rangsdorf veranstaltet. Es handelt sich um die Erfindung nach den Patenten Gehricke und Vollmann, die sich durch außerordentliche Einfachheit auszeichnet. Die Schutzvorrichtung besteht aus einer quer zu den Fahrspuren etwa handbreit darüber hängenden Gleitschiene, die so eingerichtet ist, daß sie ihren Abstand vom Gleis unabhängig von Veränderungen der Wagenbelastung stets gleichmäßig behält. Im Augenblick der Entgleisung legt sich die Gleitschiene auf das Gleis und fängt die Räder ab, so daß jetzt die Wagenlast auf den Rädern auf der Gleitschiene ruht. Ein mit der Schutzvorrichtung ausgestatteter Versuchswagen wurde mit großer Geschwindigkeit auf ein künstlich beiderseitig auf eine große Strecke unterbrochenes Gleis aufgeschoben. Sofort trat bei der Entgleisung die Schutzvorrichtung in Tätigkeit und hielt den Wagen hinter der Gefahrstelle in normaler Lage auf den Schienen fest. Das Entgleisen geschah mit Hilfe besonderer Rollen in wenigen Minuten.

**\* Der Käse und seine Bewohner.** Ueber dieses Thema hat M. Albanes von der Volkereischule Sonnenhof in der Schweiz auf Grund eingehender Untersuchungen interessante Angaben gemacht. Danach enthält ein Gramm eines frischen Emmentaler Käses 90 bis 100 Tausend Mikroben. Mit dem Alter des Käses steigt die Bevölkerung und beträgt nach etwa 70 Tagen schon 800 pro Gramm. Der Weichkäse enthält sogar, wenn er frisch ist, etwa 1 200 000 Mikroben pro Gramm, die sich nach 45 Tagen auf etwa 2 Millionen vermehrt haben.

Die genannten Zahlen beziehen sich auf Proben, die aus dem Innern des Käses genommen wurden; nahe den Rändern wurden sogar bis zu 5 Millionen Mikroben pro Gramm gefunden. Es wohnen, wenn wir das Mittel aus den genannten Zahlen annehmen, demnach in 300 Gramm Käse ebensoviel Lebewesen, wie Menschen auf der Erde. Trotzdem aber ist Käse ein ausgezeichnetes, nahrhaftes und leicht verdauliches Nahrungsmittel, viellecht gerade der vielen Mikroben wegen.

**Biehmarkt.**

Magdeburg, 12. Oktober. (Städtischer Schlacht- und Viehhof.) Auftrieb: 98 Rinder, 105 Kälber, 64 Schafvieh usw., 786 Schweine. Bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht (gemäß den Feststellungen durch die Wagen im Viehhof): Ochsen: a) vollfleischige, ausgewässerte höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 42-45 Mk., b) junge fleischige, nicht ausgewässerte und ältere ausgewässerte, bis zu 5 Jahren — Mk., c) mäßig genährte junge und ältere 35-37 Mk., d) gering genährte, bis zu 5 Jahren — Mk., e) vollfleischige, jüngere 37-40 Mk., f) mäßig genährte jüngere und ältere 34-36 Mk., g) gering genährte jüngere und ältere 30-33 Mk. Kalben und Kühe: a) vollfleischige, ausgewässerte Kalben höchsten Schlachtwertes — Mk., b) vollfleischige, ausgewässerte Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren — Mk., c) ältere ausgewässerte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere und Kalben 30-32 Mk., d) mäßig genährte Kühe und Kalben 26-29 Mk., e) gering genährte Kühe und Kalben 23-25 Mk. Fäb er: a) feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber 52-57 Mk., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber 41-50 Mk., c) geringere Saugkälber 33-40 Mk., d) ältere, gering genährte (Fresser) — Mk. Schafe: a) Mastlamm und jüngere Mastlamm 37-40 Mk., b) ältere Mastlamm 34-36 Mk., c) mäßig genährte Hammel und Schafe — Mk. Schweine (mit 20 Prozent Tara): a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 73-74 Mk., b) fleischige 70-72 Mk., c) gering entwickelte 66-69 Mk., d) Sauen 65-69 Mk. Verkauf und Tendenz: Mittelmäßig. Ueberstand: 5 Kälber, 15 Schweine.

Wasserstände.			
+ bedeutet über, — unter Null.			
Fier, Eger und Molbau.			
Ort	Datum	Wasserstand	Veränderung
Jungbunzlau	10. Oktbr.	+ 0.16	11. Oktbr. + 0.18
Dann	"	+ 0.30	" + 0.20
Hudweis	"	+ 0.40	" + 0.34
Prag	"	—	" —
Innsbruck und Saale.			
Innsbruck	11. Oktbr.	+ 1.50	12. Oktbr. + 1.50
Weißenseel Untp.	"	+ 0.72	" + 0.66
Zroscha	"	+ 2.42	" + 2.32
Wilsleben	"	+ 2.16	" + 2.06
Bernburg	"	+ 1.70	" + 1.60
Salze Oberpegel	"	+ 1.76	" + 1.74
Salze Unterpegel	"	+ 1.50	" + 1.40
Muld.			
Deffau	11. Oktbr.	+ 1.28	12. Oktbr. + 1.14
Muldbrücke	"	—	" 0.14
Elbe.			
Barbubitz	10. Oktbr.	+ 0.55	11. Oktbr. + 0.36
Brandeis	"	+ 0.70	" + 0.60
Melmit	"	+ 0.92	" + 0.70
Seitmeritz	"	+ 0.72	" + 0.61
Kußitz	11. "	+ 1.01	12. " + 0.90
Dresden	"	— 0.35	" — 0.43
Zorgau	"	+ 2.12	" + 1.95
Wittenberg	"	+ 3.03	" + 2.86
Hoflau	"	+ 2.72	" + 2.50
Warby	"	+ 3.00	" + 2.80
Schönebeck	"	+ 2.79	" + 2.60
Magdeburg	2. "	+ 2.42	13. " + 2.30
Zangermünde	11. "	+ 3.62	12. " + 3.54
Wittenberge	"	+ 3.09	" + 3.11
Broda-Drmitz	"	+ 2.50	" + 2.52
Lauenburg	"	+ 2.44	" + 2.43

# Der Ausverkauf im Roten Schloß

dauert nur noch kurze Zeit,  
da der Laden am 1. Dezember bereits bezogen wird und noch vorher  
umgebaut werden muss.

Preise enorm billig! Zum Teil auf die Hälfte ermässigt!  
**Mäntelhaus Rotes Schloß Magdeburg.**

**Carl Julius Braun**  
Leber-, Schäfte- und Schuhmacherbedarfartikel-Handlung  
Specialität: Lederabschnitt  
**Magdeburg-Buckau**  
Schönebekerstraße 48  
hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.  
**Billigste Preise.**

Fernsprecher 1938. 1146 Fernsprecher 1938. 36 cm jezt  
**Bringmaschinen** nur 12 Mk.  
Bringmaschinen - Gummibezug  
sofort lieferbar, sehr billig.  
**Albert Brennecke** Magdeburg-Sudenburg  
Ecke Westendstraße.

Bringe meiner werthen Kundschaft meine  
**schmackhaften Kröpfel**  
sowie  
**Pfann- und Spritzkuchen**  
1123 in empfehlende Erinnerung.  
Hochachtungsvoll  
**Wilhelm Höhne, Bäckerei und Konditorei**  
Lübeckerstrasse 120a.

Herren- und Knaben-Anzugstoffe ♦ Damen-Tuche ♦ Kostüme usw.  
**RESTE** in großer Auswahl noch vorhanden.  
**Saison-Ausverkauf nur noch kurze Zeit!**  
Preise bekannt unerreicht billig!  
**Hermann Ohlrogge** Tuchversandhaus Norddeutschlands  
Einzelverkauf nur **Himmelsreichstrasse 23.**

Haben Sie es noch nicht gehört?

**Wir verschenken:**

bei Einkauf von 4 Mk. an 1 Paar farbige Damen-Hauspantoffel  
 bei Einkauf von 7 Mk. an 1 Paar Damen- oder Herren-Hausschuhe  
mit Ledersohle und kleinem Absatz.

Außerdem Fortsetzung des

# Riesen-Massen-Verkaufs

unserer bewährten Schuhwaren-Fabrikate zu bekannt billigen Preisen.

Damen-Melton-Hausschuhe <small>mit Filzeinfassung, Filzsohle</small>	95 Pf.	Damen-Steppschuhe <small>mit Leder Spitze, Ballenleder und Lederabsatz</small>	1 85 Mk.	Herren-Schnürstiefel <small>Wischleder, extra starke Strapazierstiefel</small>	4 50 Mk.
Damen-Stoff-Hausschuhe <small>mit Filz und Ledersohle</small>	95 Pf.	Dam.-feinarb. Melton-Hausschuhe <small>mit weicher Filz- und Ledersohle</small>	1 90 Mk.	Damen-Schnür- u. Knopfstiefel <small>Dogstrom, sehr elegant</small>	6 90 Mk.
Damen-Melton-Hausschuhe <small>in allen Farben, gepolstert und mit Pompon</small>	1 65 Mk.	Herren-Leder-Hausschuhe <small>warm gefüttert, mit Ledersohle und kleinem Absatz</small>	2 30 Mk.	Herren-Zug- u. Schnürstiefel <small>Dogstrom, sehr moderne Formen</small>	8 90 Mk.

	Warme Stoff-Hausschuhe mit Filzsohle	
	Kinder 35-45 Pf.	Mädchen 55 Pf.

	Extrastarke Schultstiefel zum Knöpfen u. Schnüren					
	22-24	25-26	27-28	29-30	31-33	34-35
	2.00	2.50	2.90	3.30	3.70	4.10

Schuhwaren-  
Fabrik

# Max Jack

nur 56 Breiteweg im Hause Nr. 56 worauf Sie im eignen Interesse achten wollen!

1000 Zentner  
gute Speise- und Futterkartoffeln  
treffen in einigen Tagen ein. Bestellungen darauf nimmt entgegen  
S. Kraft, Westerhüsen.

Wasche mit  
**LUHNS**  
wäscht am besten

Magdeburger  
Strumpfwaren-Fabrik  
Huldreich Schmidt  
Breiteweg 68  
Fernsprecher 3897.  
Strumpfwaren . . .  
Tritotagen  
Strickgarne . . .  
nur bewährte Qualitäten.  
Regulär gestrickte  
Knaben-Anzüge.

Postkarten-Albums

zum Preise von 60 Pf. bis 6.00 Mk.  
empfiehlt

Buchhandlung Volksstimme, Jakobstraße 49.

**G. Gehse** Magdeburg  
Johannisfahrtstrasse 14  
neben dem Wilhelm-Theater

## Arbeits-Hosen!!

in unerreicht grosser Auswahl  
Vollendeter Sitz  
Eisefeste Näharbeit  
Nach Mass keine Preiserhöhung

— Filiale —  
**Neustadt** Man beachte bitte genau die Hausnummer 14  
— Filiale —  
**Fermersleben**

Goldene Damenuhr prima Werk  
mit Kette für 24 Mk. zu verk. Ritterstr. 1b, 11.  
Gut erhaltener Kinderwagen,  
Prinzeßform, für 15 Mk. zu verk.  
bei Würtz, Helmstedter Str. 14.

  
Fernsprecher 581  
Portieren-  
Stangen  
in Messing, Eiche, Kirsch-  
baum, Mahagoni etc.  
Gardinen-Stangen  
Gardinen, Teppiche  
Größtes Lager in 813

Möbel- u. Dekorations-  
Stoffen  
Polstermaterial.  
Polster-Gestell-Fabrik  
Lager ca. 700 Stk.  
**O. E. Müller**  
Spezialgeschäft für  
Polster- und Dekorations-  
Artikel  
Magdeburg  
Georgenstr. 6. Ritterstr. 7.

Kredit!  
Liefere an jedermann  
**Möbel**  
Betten, Polsterwaren  
Anzüge und Paletots  
für Herren und Knaben  
Teppiche, Gardinen, Kleiderstoffe  
Damen- und Mädchen-Konfektion  
Abzahlung 1 Mk. pro Woche.

**Ph. Biener & M. Chusid**  
66, I. Breiteweg 66, I.  
an der Fontäne.  
Kredit nach ausserhalb.

# Siegfried Cohn

Weberei-Waren 58 Breitweg 58

**Kleider-Stoffe**

**Erstes Spezial-Haus  
für Manufakturwaren**

**Aussteuer-Artikel**

**Blusen-Stoffe**

**Bettfedern, fertige Betten**

## Die neusten einfarbigen Kleiderstoffe

Weinrot und Entenblau

Kostümstoffe	in engl. Geschmack	Meter	75	95	pf.
Kostümstoffe	für Sackkleider	Meter	95	1.25	pf.
Kostümstoffe	solche Neuheiten	Meter	1.65	2.00	
Kostümstoffe	eleganteste Neuheiten	Meter	2.25	3.00	
Kostümstoffe	130 cm breit, für Schneiderkleider	Meter	2.10	2.50	
Kostümstoffe	130 cm breit, für Schneiderkleider	Meter	3.50	4.50	
Kostümtuch	ca. 110 cm breit	Meter		3.00	
Kostümtuch	gebogene Qualitäten	Meter	4.20	5.50	6.50

## Die große Mode

Blau-Grün kariert

Blusenstoffe	moderne Karos	Meter	83	95	pf.
Blusenstoffe	elegante Neuheiten	Meter	1.35	1.45	
Blusenstoffe	elegante Neuheiten	Meter	1.65	1.80	
Blusenstoffe	vornehme matte Streifen	Meter	85	1.25	1.65
Blusenstoffe	vornehme Streifen	Meter	1.85	2.10	
Satintuch	reine Felle	Meter	1.25	1.50	
Satintuch	bewährte Qualität	Meter		2.00	
Satintuch	ca. 110 cm breit, elegante Qualität	Meter	2.50	3.00	

**Dauerhafte Strapazier-Kleider**

Cheviot	schwarz und alle Farben	Meter	75	pf.
Cheviot	bewährte Qual., schwarz und alle Farben	Meter	1.20	
Cheviot	bewährte Qualität, 110 cm breit	Meter	1.50	2.70

**Praktische Hauskleider-Stoffe**

Vel.-u.Kleiderbarchente	Mtr. 38-68	pf.
Baumwollene Karos	Mtr. 38-75	pf.
Kleiderwarp	Mtr. 30-68	pf.
Einfarb. Kleider-Halbtuche	50-90	pf.
Bedruckte Halbtuche	Mtr. 70-125	pf.

Hemdentuche	sehr schöne Qualitäten	Meter	21	55	pf.	
Louisianatuche	für Leib- und Bettwäsche	Meter	30	60	pf.	
Renforcé	für Leib- und Bettwäsche, sehr schöne Qualitäten	Meter	38	60	pf.	
Prima N'Leinen	alle Breiten, bewährte Qualität	Meter	38	90	pf.	
Prima R'Leinen	alle Breiten, ausprobierte gute Marken	Meter	75	1.50		
Bettbezugstoffe	bunt kariert u. geklärt	Meter	27	68	pf.	
Bettbezugstoffe	weiße gestreifte und Damastmuster	Meter	50	1.20	80	1.80
Bett-Inlett	grau-rot, uni rot, rot-rosa, Deckbett und Unterbett ohne Nacht	Meter	45	2.50		
Bettbezüge	bunte, mit 2 Rissen, fertig		3.20	6.00		
Bettbezüge	weiß, mit 2 Rissen, fertig		3.20	9.25		

**Steppdecken**

größte Auswahl, Ia. Verarbeitung

3.50 bis 18.00

**Bettdecken**

Englisch Lill und Erbüll

über 1 und 2 Betten von 2.75 Mtr. an

bunt und weiß . . . von 1.65 Mtr. an

**Schlafdecken**

95 pf. 1.10 1.25 1.45

1.65 bis 10.00

**Betttücher**

fertig, 2-2 1/2 Meter lang

1.35 bis 3.00

**Winter-Unterröcke**

Neuheiten in Velour, Tuch, gefüttert Satin

Erprobte Qualitäten

1.95 2.40 2.50 3.50 5.00 7.00 9.00 bis 25.00

**Damen-Wäsche**

Erprobte Qualitäten

Taghemden	in jeder Aus- führung von	0.95-4.00	Nachjacken	in jeder Aus- führung von	1.40-4.00
Taghemden	Gandfäzerei von	1.25-6.00	Nachjacken	aus Menfords u. Barchent von	1.15-4.00

**Billigste, beste Ausführung von vollständigen Braut- und Baby-Ausstattungen**

Allseitig grösste Anerkennung bei bisherigen Lieferungen.